

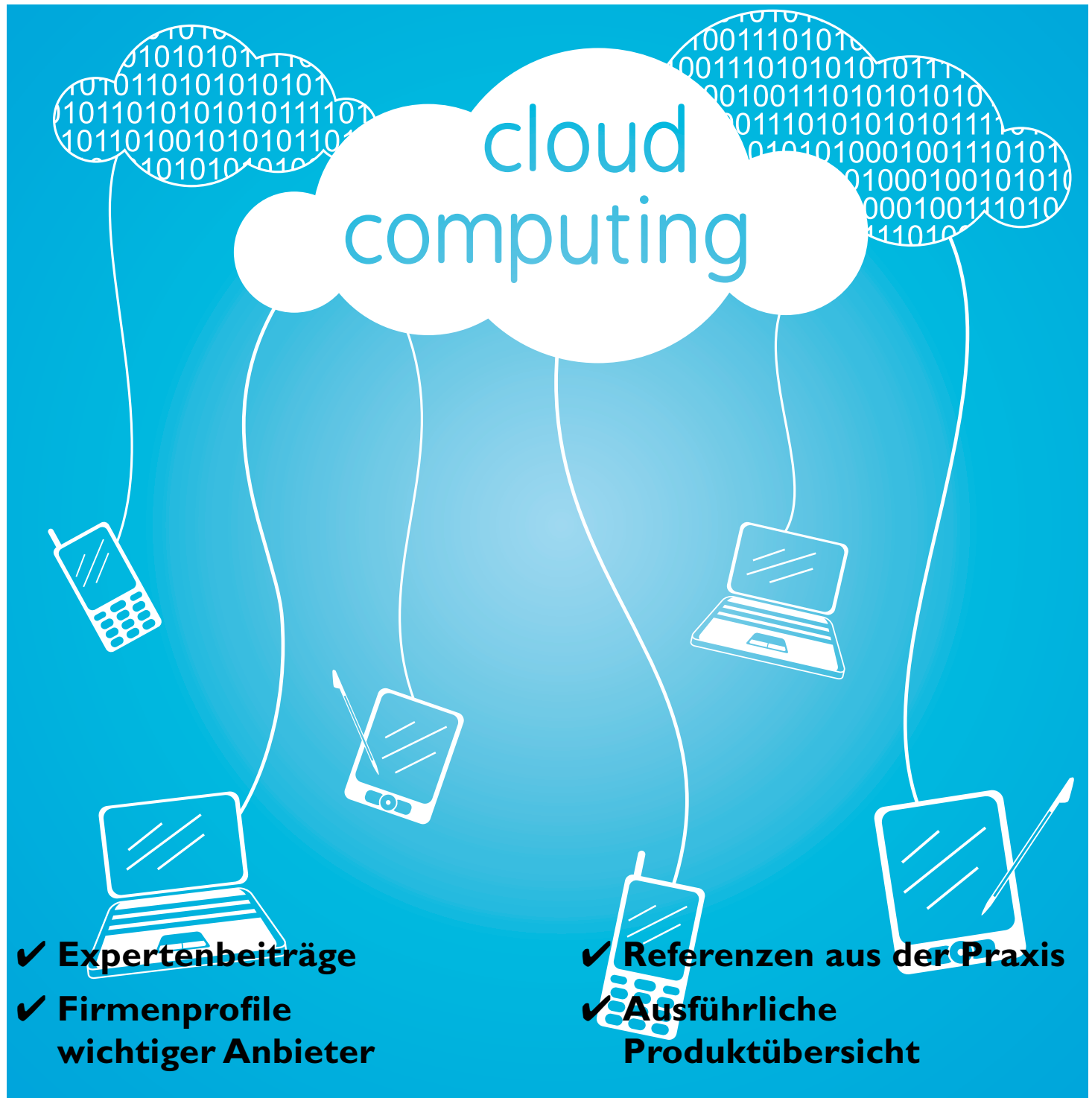
Business Guide Cloud 2021

www.isreport.de www.softselect.de

Sonderausgabe Oktober 2021

- ✓ **Umzug von Standard-App-
likationen in die Cloud**
- ✓ **Probleme beim Umstieg**

- ✓ **Sicherheit von Cloud-
Anwendungen**
- ✓ **Cloud und KI**



Ihr Einstieg in die CLOUD



Entwickeln Sie Ihre Digital- und Cloud-Strategie auf sicherem Fundament. Ein SoftSelect Expertentag gibt Ihnen fundierte Entscheidungshilfe für Ihr Cloud-Projekt.

- ▶ **Analyse:** Ist-Analyse. Infrastruktur, Cloud- und Digitalstrategie
- ▶ **Beratung:** Strategie-, Zeit- und Budgetplanung
- ▶ **Empfehlung:** Produkt-, Lösungs-, Hersteller- und Dienstleisterauswahl

SoftSelect Expertentag
unverbindliches Erstgespräch

SoftSelect IT-Matching
kostenfreier Softwarevergleich





MICHAEL GOTTWALD

Geschäftsführer der
SoftSelect GmbH

Das Thema Cloud-Computing begleitet die gesamte IT-Fachwelt und insbesondere die mittelständischen Unternehmen bereits seit vielen Jahren. In privaten Bereichen ist die Nutzung mittlerweile gang und gäbe. Dennoch ist auffällig, dass insbesondere auf dem deutschen Markt die Begeisterung für das Thema bisher noch lange nicht das Niveau erreicht hat, das auf der internationalen Ebene schon erreicht wurde.

Lange Zeit konnte man sich auch nicht des Eindrucks erwehren, dass die mangelnde Dynamik zum Teil auch auf den Umgang der Anbieter (mit dem Thema) auf dem nach wie vor stark fragmentierten Softwaremarkt für Unternehmenslösungen zurückzuführen war. Und viele (ebenfalls mittelständische) Anbieter sind nach wie vor sehr abhängig von einem On-premise-orientierten Lösungsgeschäft, bei dem der wirtschaftliche Erfolg wesentlich mit dem Verkauf von Lizenzen, Dienstleistungen und langfristig orientierten Wartungsverträgen verknüpft ist. Dabei hat man sich gern auch die auf dem hiesigen Lokalmarkt überdurchschnittlich ausgeprägten Sicherheitsbedenken zunutze gemacht, um (in Ermangelung eines eigenen Cloud-Lösungsportfolios) etwaig vorhandene Ängste bei den CIO's und CEO's zu verstärken oder sogar erst zu schüren und so sein eigenes Vertriebsergebnis nicht zu gefährden.

Erst durch die Energie, die viele namhafte Anbieter mit der Bereitstellung ihrer hochinnovativen Cloud-Lösungen für die unterschiedlichsten Unternehmensbereiche in den letzten Jahren auf dem Markt erfolgreich entfaltet haben, wurde ein Paradigmenwechsel ausgelöst, der nicht mehr aufzuhalten ist. Die Covid 19-Pandemie war am Ende auch bei uns der Katalysator für eine beschleunigte und intensive Auseinandersetzung mit dem Thema, die bereits in viele erfolgreiche Cloud-Projekte mündete.

Cloud ist nunmehr en vogue – und das zurecht. Aber Cloud ist keine Modeerscheinung, sondern die Zukunft und letztlich die Basis des intelligenten, vernetzten unternehmerischen Handelns.

Und bitte verstehen Sie mich nicht falsch. Sicherheit spielt bei den Entscheidern nach wie vor eine übergeordnete Rolle bei der Bewertung (insbesondere) von (cloudbasierten) Lösungsszenarien für das eigene Unternehmen und das unternehmerische Ökosystem (bestehend aus Interessenten, Kunden und Lieferanten).

Die Frage ist aber kaum, ob wir Cloud-Lösungen nutzen möchten, sondern wie wir sie optimal nutzen können. Dies erfordert auch eine Auseinandersetzung damit, welche Cloud-Strategie sinnvoll ist, welche IT-Skills innerhalb des eigenen Unternehmens dafür benötigt werden und wie man sich bestmöglich auf die Umsetzung vorbereitet. Viele Unternehmen müssen gerade im Hinblick auf die Systemintegration und -verwaltung, Datensicherheit oder Governance zusätzliches Know-how aufbauen. Dieses Engagement wird sich aber über kurz oder lang auszahlen und sich nicht zuletzt auch in einer erhöhten Prosperität und verbesserten Wettbewerbssituation widerspiegeln.

Einzig bleibt, dass zur Unterstützung dieser Vorhaben der Druck seitens der Verbände und Interessensvertretungen auf die Politik dringend erhöht werden muss, damit diese ihre Versprechungen für ein Vorantreiben der Digitalisierung in unserem Lande endlich einlöst.

Aber die Zukunft, die auf uns wartet, wird wunderbar sein.

Viel Spaß beim Lesen und lassen Sie sich gemeinsam mit uns von den vielen tollen Ideen inspirieren.

Michael Gottwald

Impressum

Verlag:

is report Online & Guides
(Raupach und Weckerlein GbR)
Augustenfelder Str. 3, 85221 Dachau
Tel.: +49/(0) 89/90 48 62-0
Fax: +49/(0) 89/90 48 62-55
E-Mail: info@isreport.de

Projektleiter: Stefan Raupach
Layout: Wolfgang Weckerlein

Verantwortlich für Anzeigen: Stefan Raupach

Titelfoto, Zwischentitel: Fotolia / Pixabay

Kooperationspartner Redaktion:

SoftSelect GmbH
IT-Marktforschungshaus und
Softwareauswahlberatung
Michael Gottwald
www.softselect.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Zweitverwertung, Speicherung in Informationswiedergewinnungssystemen oder Übertragung bzw. Wiedergabe in irgendeiner Form z. B. durch Fotokopie oder Mikrofilm bedürfen einer ausdrücklichen Genehmigung des Verlags.

Die Verwertung von Informationen aus diesem Werk zum Zweck der gewerblichen Adressveräußerung oder Informationsvermittlung ist unzulässig.

Die Nennung von Waren erfolgt in dieser Publikation, wie in Nachschlagewerken üblich, in der Regel ohne Erwähnung etwa bestehender Patente, Gebrauchsmuster oder Warenzeichen. Das Fehlen eines solchen Hinweises begründet nicht die Annahme, eine Marke oder ein Produktname sei frei.

© is report Online & Guides GbR 2021

Platin-Partner



All for One Steeb

S. 24



ATOSS Software AG

S. 26



GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH S. 28



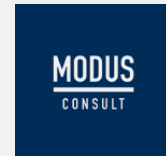
ISGUS GmbH

S. 30



KUMAVISION AG

S. 32



MODUS Consult GmbH

S. 34



OPTIMAL SYSTEMS

S. 36



ORISA Software GmbH

S. 38



Wolters Kluwer Service und Vertriebs GmbH S. 39

Gold-Partner



Die Asseco Solutions mit Hauptsitz in Karlsruhe bietet modernstes ERP für den gehobenen Mittelstand. Ihr webbasiertes APplus geht dabei weit über den Umfang klassischer Systeme hinaus und deckt so alle wesentlichen Stufen moderner Wertschöpfungsketten ab. Für höchste Flexibilität kann die Lösung auf Wunsch jederzeit DSGVO-konform in der Private-Cloud betrieben werden. Auf dem Weg in die digitale Zukunft unterstützt Asseco Kunden mit innovativer Industrie-4.0- und KI-Technologie.

www.applus-erp.de



Die ATOSS Software AG ist führender Anbieter von Technologie- und Beratungslösungen für modernes Workforce Management. Ob Zeitwirtschaft, Apps, Self Services, Personaleinsatzplanung, Kapazitätsplanung oder Personalbedarfsermittlung, ATOSS hat die passende Lösung. In der Cloud, On Premises und für SAP Anwender. ATOSS Workforce Management Lösungen leisten bei mehr als 10.000 Kunden in 52 Ländern einen messbaren Beitrag zu mehr Wertschöpfung, Wettbewerbsfähigkeit und Zufriedenheit am Arbeitsplatz.

www.atoss.com



Unsere ERP Software MerkatorIQ bündelt die Erfahrung und das Branchen Knowhow aus 40 Complan-Jahren Entwicklung und Beratung. Mit intelligenten Lösungen schafft unser junges Team immer neue Wettbewerbsvorteile für unsere mittelständischen Kunden in Produktion, Handel und Dienstleistung. Unser kompletter ERP-Standard ist Kern der Unternehmenssoftware und zugleich Integrationsplattform für Automatisierungen. Ihr Wachstum wird von MerkatorIQ flexibel unterstützt und von uns persönlich begleitet.

www.complan.de



SENSO® Cloud – Ihre flexible Lösung.

Die develop group bringt Sie mit 40 Jahren Branchenerfahrung auf Zukunftskurs und lässt Sie schritthalten mit der Digitalisierung des Sozialwesens. Der effiziente und sichere Betrieb unserer Software SENSO® in einem ISO27001-zertifizierten deutschen Rechenzentrum sorgt für eine entspannte IT-Abteilung. Als branchenführende Software unterstützt SENSO® mit moderner Architektur und erprobten Arbeitsabläufen bestmöglich den Alltag in Ihrer sozialen Einrichtung.

www.develop-group.de

Gold-Partner



Seit bereits 30 Jahren ist ELEKS ein verlässlicher Partner von mittelständischen Unternehmen, Großkonzernen und Technologiepartnern bei der Einführung innovativer Software-Technologien und der digitalen Transformation. Unsere 1700 Experten in Europa und den USA bieten die gesamte Bandbreite von Software-Services rund um das Thema BI: Von der kundenspezifischen Softwareentwicklung über die Datenanalyse bis hin zur konzeptionellen und technologischen Beratung bieten wir Lösungen aus einer Hand.

www.eleks.de

Softwarepionier

gypsilon Software kann allen Interessenten ein zertifiziertes Rechnungswesen und einen digitalen Eingangsrechnungsworkflow liefern. Das Rechnungswesen besteht aus Finanzbuchhaltung, Kostenrechnung, Anlagenbuchhaltung, Fakturierung und Bestellwesen. Der digitale Rechnungsworkflow erkennt durch OCR direkt die eingehenden Rechnungsbelege. Anschließend werden diese durch einen kundenspezifischen Workflow verarbeitet. Der Rechnungsworkflow kann auch an andere Buchhaltungssysteme angeschlossen werden.

www.gypsilon.de



Unsere langjährige Beratungskompetenz, kombiniert mit den Innovationen aus SAP S/4HANA Cloud, bilden die Basis für Ihren nachhaltigen Unternehmenserfolg. Dank standardisierter Best-Practice-Prozesse und einer flexiblen, immer aktuellen ERP-Lösung sichern Sie sich Ihren entscheidenden Vorteil für zukunftssichere Prozesse. Gehen Sie den Weg mit der ORBIS AG – wir begleiten Sie auf Ihrer individuellen Reise zum intelligenten Unternehmen. Alle Events und aktuelle Informationen finden Sie unter:

www.orbis.de

SIVAS.ERP begleitet als vollständiges, integriertes ERP-System die gesamte Werteflusskette. Das CRM- und Projektierungsmodul mit Konfigurator unterstützen bereits ab Vertriebsplanung und Anfrageklärung bis zur Nachkalkulation kompletter Projekte. Durch den integrierten Ansatz sind Schnittstellenprobleme und Informationsverlust ausgeschlossen. Speziell für die Prozesse der Auftragsfertigung entwickelt, unterstützt SIVAS.ERP Einzelfertiger, Maschinen- und Anlagenbauer ebenso wie Variantenfertiger.

www.schrempp-edv.de

It's simple. It's digital.

xSuite ist Softwarehersteller von Anwendungen für dokumentenbasierte Prozesse und stellt weltweit standardisierte, digitale Lösungen bereit, die ein einfaches, sicheres und schnelles Arbeiten ermöglichen. Kernkompetenz ist die Eingangsrechnungsverarbeitung innerhalb von SAP für den Mittelstand, Konzerne und öffentliche Auftraggeber. Darüber hinaus automatisieren wir Einkaufs- und Auftragsprozesse und sorgen für Aktenmanagement und Archivierung. Die Anwendungen werden cloudbasiert, on-premises oder hybrid angeboten.

www.xsuite.com

Inhalt

6 Fachbeiträge unabhängiger Autoren

- 6 Cloud Transformation – die Wolken werden dichter
- 10 Cloud-ERP: Digitaler Kern für Unternehmen
- 13 Warum ohne Cloud bei der Digitalisierung nichts geht
- 15 Sechs unerwartete Kosten einer Cloud-Migration und wie sie vermieden werden
- 19 Digital Kaizen: Wegweisender Ansatz für die agile Cloud-Migration von ERP-Systemen
- 21 Alle Wege führen in die Cloud
- 22 E-Invoicing 2.0 – Rechnungsabwicklung in der Cloud

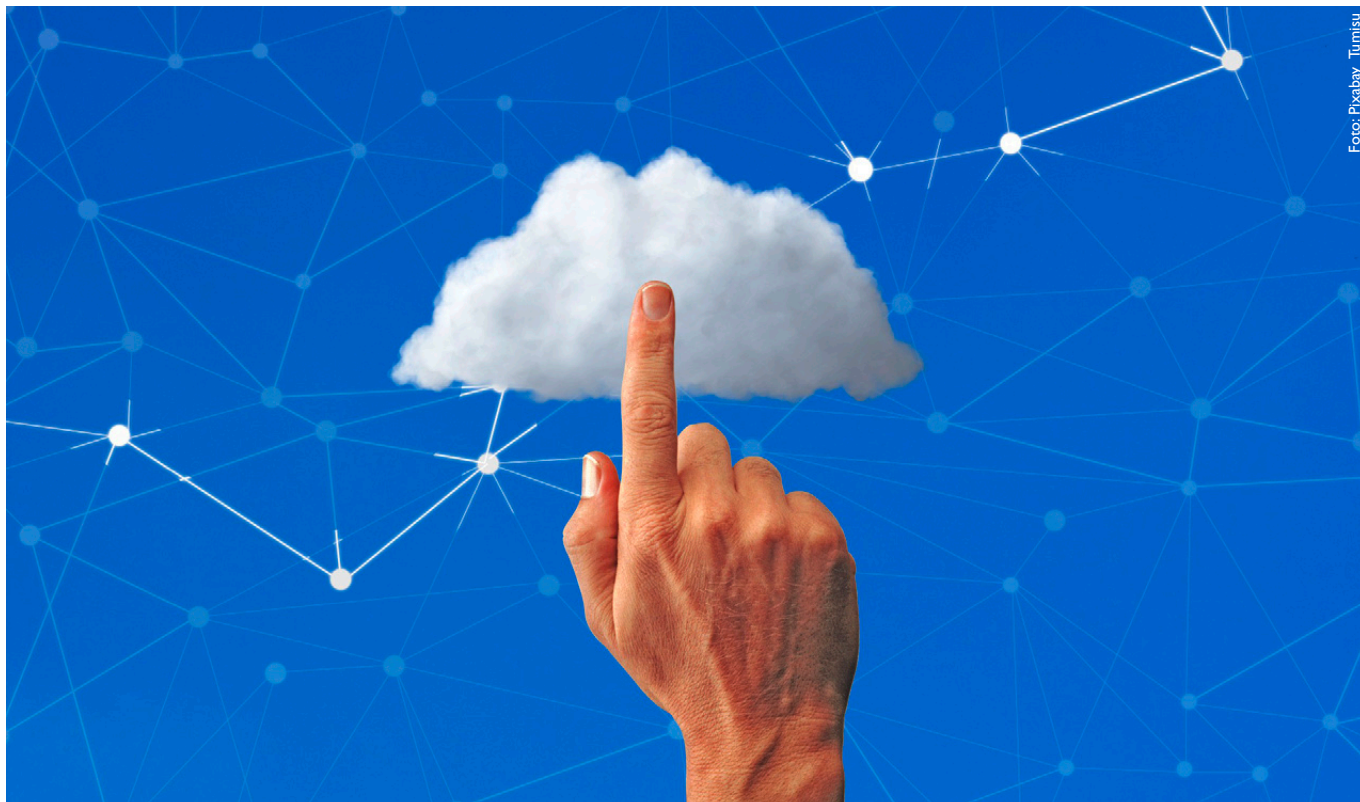


Foto: Pixabay Tumisu

Cloud Transformation – die Wolken werden dichter

Die Cloud bietet Unternehmen immer mehr Entwicklungspotenziale, um die eigenen Workflows zu verbessern, zu vernetzen oder zu automatisieren. Dabei wächst nicht nur die Anzahl der Unternehmen, die Cloud-Lösungen zur Steuerung ihrer Wertschöpfungskette einsetzen. Anwendungs-Plattformen und Cloud-Services dringen dabei immer stärker in die IT-Infrastruktur vor und machen eine Anpassung der langfristigen Digitalstrategie notwendig. Vor allem Datensicherheits- und Compliance-Richtlinien stellen Unternehmen zunehmend vor Herausforderungen bei der Cloud-Transformation. Dies ruft nicht nur externe Berater, sondern auch zusätzliche Spezialisten für Change Management, IT-Projektmanagement, IT-Security und Compliance-Manager auf den Plan.

IM ZUGE DER Pandemie wurden viele Cloud-Projekte vorgezogen, mitunter aber auch kopfüber geplant, gestartet und umgesetzt, um den Herausforderungen bei der Erfüllung gesetzlicher oder unternehmerischer Auflagen zu begegnen und die Arbeit in virtuellen Workplace-Umgebungen möglichst effizient zu gestalten. Die Transformation hin zu einer hybriden IT bestehend aus On-Premise- und Cloud-Infrastrukturen hat sich allerorten beschleunigt - aber auch Defizite aufgezeigt, wo Unternehmen im Hinblick auf die Integration, Verwaltung, Datensicherheit oder Governance nachsteuern mussten.

Sicherheitsbedenken und Schatten-seiten der Cloud

Seit vielen Jahren halten sich Sicherheitsbedenken gegenüber der Verlagerung von Unternehmensdaten in die Cloud hartnäckig. Datenverlust, unberechtigte Datenzugriffe sowie Schwachstellen in Hardware und/oder der Datenverarbeitungskette haben den Cloud-Siegeszug in Deutschland zumindest abgebremst. Zwar konnten in den vergangenen Jahren viele Sicherheitsbedenken ausgeräumt werden, da die Rechenzentren massiv in die Datensicherheit, Zertifizierungen und integrierte Sicherheitskonzepte investiert haben und damit

ein sehr viel höheres Sicherheitsniveau bieten, als Unternehmen dies in Eigenregie und zu vertretbaren Kosten bieten könnten. Doch das mühsam aufgebaute Vertrauen in die Cloud und die hiesigen Cloud-Services hat mit dem Schrems-II Urteil in 2020 einen herben Rückschlag erlitten und neue Unsicherheiten gesät. Denn darin hat der EuGH den Angemessenheitsbeschluss der Europäischen Kommission für Datenübermittlungen aus Europa in Drittländer wie die USA im Rahmen des EU-US Privacy Shields für unwirksam erklärt. Datenübermittlungen in die USA und ggf. weiterer Drittländer müssten somit zusätzlich

abgesichert werden, um personenbezogene Daten im jeweiligen Drittland angemessen zu schützen. Dies betrifft vor allem die großen Hyperscaler wie Amazon (AWS), Google (GCP) und Microsoft (Azure), die hiesige Unternehmen insbesondere durch die Skalierbarkeit, Sicherheit, Effizienz, Performance und Kostenvorteile ihrer Lösungen überzeugen konnten. Zwar wird heute bereits an einer überarbeiteten Fassung des EU-US Privacy Shields gearbeitet, die das Vertrauen perspektivisch zumindest teilweise wiederherstellen könnte, doch für viele Unternehmen dürfte die bestehende Rechtsunsicherheit nicht nur ein mulmiges Gefühl hinterlassen, sondern auch zu Alternativlösungen in und außerhalb der europäischen Cloud oder zu Anpassungen ihrer technischen und organisatorischen Sicherheitsmaßnahmen geführt haben.

Hinzu kommt, dass viele Organisationen bereits heute unter der Schatten-IT aus der Cloud leiden und diese nur schwer in den Griff bekommen. Daten, die mit privaten E-Mail-Postfächern in der Cloud ausgetauscht, oder in den vielen „überall verfügbaren“ Cloud-Speichern wie etwa Dropbox hochgeladen werden, um diese mitunter in nicht ausreichend gesicherten oder gar öffentlichen Netzwerken herunterzuladen und zu bearbeiten, führen immer wieder zu Sicherheitsvorfällen und Datenlecks. Beikommen lässt sich dieser Gefahr nur mit der Definition von Data-Governance-Richtlinien, der nötigen Aufklärung, d.h. der Schulung in Bezug auf den Umgang mit betrieblichen Daten und gegebenenfalls auch durch Sanktionierung bei Pflichtverletzungen.

GAIA-X – Vision einer europäischen Cloud

Nicht zuletzt vor dem Hintergrund des Schrems-II Urteils gewinnt der Aufbau einer sicheren und zugleich anschlussfähigen Dateninfrastruktur in Europa an Bedeutung. Das Dateninfrastruktur-Ökosystem auf Basis europäischer Standards, das auch als europäische Cloud-Plattform GAIA-X bekannt ist, steht heute zwar noch mitten in der Planungs- und Konzeptionsphase, doch sie fördert den Open-Source-Gedanken und verspricht mit einer Vielzahl von involvierten Industrie-Partnern, die bestehende Lücke einer hierzulande anforderungsgerechten, leistungs- und wettbewerbsfähigen

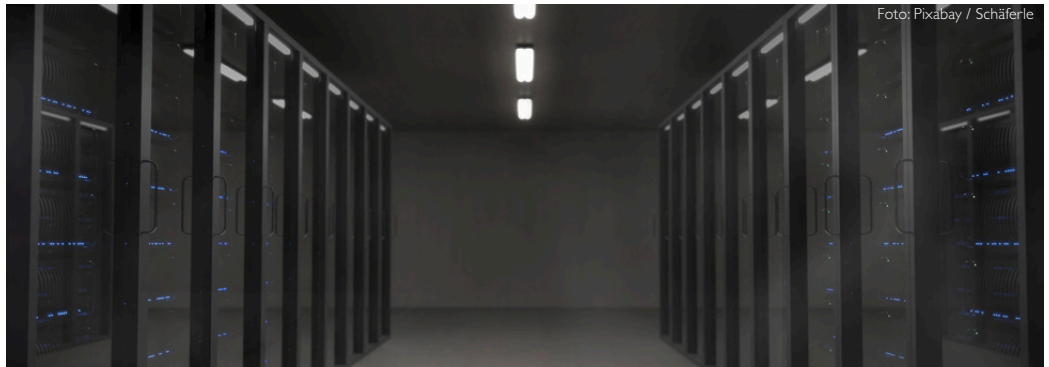


Foto: Pixabay / Schäferle

Multi-Cloud-Plattform zu schließen. Damit sollen nicht nur technische Lock-Ins und langfristige Abhängigkeiten zwischen Unternehmen und den bekannten Hyperscalern vermieden, sondern auch die Innovationskultur in Europa gefördert werden, indem das digitale Ökosystem die Bereitstellung, Zusammenführung sowie Nutzung von Daten und Diensten übernimmt und gleichzeitig für den Erhalt der Datensouveränität sorgt.

Hybrid-IT und Multi-Clouds zunehmend populärer

Der Ansatz einer hybriden IT-Landschaft, bei der bestimmte Kernprozesse On-Premise laufen bzw. in der eigenen Cloud betrieben werden und bedarfsweise durch Anwendungen aus der Public Cloud erweitert werden, wird zunehmend populärer. Auf diese Weise lassen sich bestehende Datensilos und heterogene Systemlandschaften in Unternehmen überbrücken und zu systemübergreifenden Data Lakes vernetzen. Wenngleich für datenschutzkritische Prozesse und sensible Daten (z.B. Buchhaltungs- oder Personalstammdaten) Private-Clouds zur Anwendung kommen, werden für unkritische Daten z.B. aus Test- oder IoT-Umgebungen vermehrt Public-Clouds genutzt. Indem ein Teil der Inhalte lokal und ein anderer Teil in der Cloud gespeichert und synchronisiert wird, wollen Unternehmen die Kontrolle über kritische Daten bewahren, aber gleichzeitig Anwendern und Partnern mehr Flexibilität beim Zugriff bieten. Mit hybriden Clouds können Prozesse und Daten bedarfsgerechter, ressourcenschonender und skalierbar abgebildet werden, ohne dass neue Infrastruktur-Investitionen oder die Vorhaltung von IT-Ressourcen für die immer komplexeren Betriebs-Services notwendig werden.

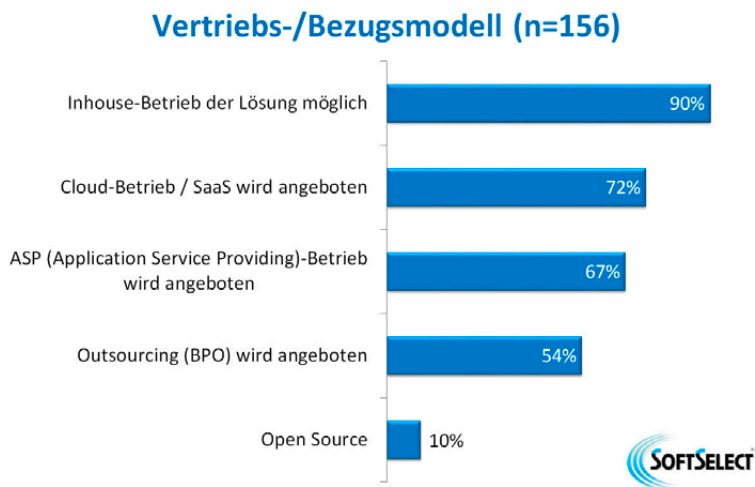
Ob On-Premise-, reiner Cloud- oder ein Hybridbetrieb von eigener IT-Infrastruktur (z.B. Private Cloud) in

Kombination mit einer Public-Cloud-Umgebung, die Wahl des künftigen Datendeployment-Modells ist heute eine zentrale Frage, die großen Einfluss auf die künftige IT-Strategie und die Wahl des ERP-Dienstleisters nimmt. Denn kein Unternehmen möchte sich heute durch einen Lock-in auf eine bestimmte Technologie oder einen Anbieter mehr auf Jahre (bei immer kürzeren Innovationszyklen) künftigen Entwicklungen verschließen.

Die richtige Cloud-Strategie finden

„Auf lange Sicht werden sich nur die wenigsten Unternehmen dem Weg in die Cloud entziehen – überwiegen doch die Vorteile etwa im Hinblick auf die Nutzung von IT-Ressourcen, Skalierbarkeit, Analytik, Vernetzung und Kosten schon heute bei weitem die mit dem Einstieg in die Cloud verbundenen Initial-, Bereitstellungs- und Betriebsaufwendungen. Auch innovative und wachstumssträchtige Geschäftsmodelle lassen sich damit sehr viel schneller und kosteneffizienter umsetzen. Vielmehr dürfte sich die heute schon weitgehend etablierte Cloud-Too-Strategie, bei der bestehende Infrastrukturen um Lösungen aus der Cloud erweitert werden, sukzessive zu einer Cloud-First-Strategie oder gar einer Cloud-Only-Strategie verschieben, wie es bereits bei vielen Großunternehmen zu beobachten ist. Die wachsende Zahl von „Lift & Shift“ Migrationen, d. h. die Verlagerung bestehender Systeme in die Cloud, sprechen für die Fortsetzung dieses Entwicklungstrends“, erläutert Michael Gottwald, Geschäftsführer der Hamburger IT-Beratung SoftSelect GmbH und seit über 25 Jahren Spezialist für anspruchsvolle IT-Einführungs- und Migrationsprojekte.

Zwar konnten Unternehmen durch den Umstieg in die Public Cloud ihre IT-Betriebskosten senken, doch es gibt auch einige Unternehmen, bei denen die Kosten infolge der Public Cloud Integrationen gar angewachsen sind. Daher sollten



Im ERP-Bereich bieten 72 % der 2021 von SoftSelect untersuchten 156 ERP-Lösungsanbieter den SaaS-Betrieb aus der Cloud an (Bild: SoftSelect GmbH)

grundsätzlich nicht nur die Kostenvorteile durch Skalierbarkeit und Betrieb betrachtet werden, sondern eben auch auf die notwendigen Integrationskosten, Kosten für adäquate Sicherheitslösungen und Kosten für die erforderliche Übereinstimmung mit den regulatorischen Bestimmungen und Compliance Vorgaben. „Die Cloud Transformation verläuft nicht immer ganz reibungslos. Herausforderungen vor allem bei bestehenden Compliance-Richtlinien und Sicherheitsanforderungen sind immer wieder Stolpersteine auf dem Weg in die Public Cloud. Andere Problemstellungen betreffen etwa die Anpassung bestehender Workflows, die Reorganisation und Migration von IT-Infrastrukturen, Übertragung von Softwarelizenzen, Anpassung der Cloud Lösung(en) oder auch der weitverbreitete Mangel an spezialisierten Fachkräften. Die Vielfalt der Problemstellungen spiegelt schlicht die Komplexität der IT-Projekte wider, was für die Einbeziehung von Spezialisten und die Bildung von interdisziplinären Cloud Teams spricht“, so Michael Gottwald weiter.

Heute werden vor allem vermehrt Beschaffungsanwendungen, HR-Funktionen, CRM- und Service-Dienste, Office-/Kollaborationstools, Datenbanken und auch ERP-Applikationen aus der Cloud bereitgestellt. Für eine effektivere Kundenansprache und Bedienung der Kundenbedürfnisse ermöglichen zudem Marketing Clouds über sämtliche digitalen Kanäle hinweg und entlang der Customer Journey eine umfassende Analyse von Nutzer- und Verhaltensdaten („Behavioral Intelligence“).

Neben dem Public-Cloud- und Private-Cloud-Betrieb gewinnt vor allem die Integration mehrerer Daten-Clouds in einer sogenannten Multi-Cloud an Bedeutung. Einer aktuellen Befragung von KPMG unter mehr als 550 mittelständischen und großen Unternehmen in Deutschland setzt bereits jedes dritte Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten auf eine Multi-Cloud-Strategie. Um Daten aus externen Clouds zugunsten der eigenen Wertschöpfung oder zur Steuerung von Abläufen nutzbar zu machen, werden in einem Cloud-Stack verschiedene Daten-Clouds, Cloud-Anwendungen, Systeme von Kollaborationspartnern oder IoT-Umgebungen über eine Multi-Cloud zusammengeführt und zentral verwaltet. Darin lassen sich nicht nur verschiedene Cloud-Modelle wie Private-Clouds und Public-Clouds bündeln, sondern auch verschiedene Dienste wie IaaS (Infrastructure-as-a-service), PaaS (Platform-as-a-service) und SaaS (Software-as-a-service) integrieren. Strukturierte Multi-Clouds sollen künftig die wachsende Datenintegration vereinfachen, die Unabhängigkeit gegenüber einzelnen Anbietern wahren und entscheidend zur Verbesserung der Datenqualität beitragen, um eine valide Datenbasis für Big Data Analytics (Business Intelligence) und die Unternehmenssteuerung zu gewährleisten.

Auf der Anbieterseite wächst vor allem das Angebot im Cloud-Segment. So zeigt die im dritten Quartal 2021 veröffentlichte SoftSelect ERP Software Studie, dass 72 % der Anbieter Lösungen für den Betrieb in der Cloud bereitstellen. Darunter finden sich auch immer

mehr Anbieter, die ihr Lösungsportfolio ausschließlich aus der Cloud betreiben. Damit verschärft sich für viele Unternehmen die Notwendigkeit, neue Skills und Ressourcen für die eigene Cloud-Strategie aufzubauen.

Orchestrierung der Cloud-Welten

Unternehmen profitieren dabei von dem stark wachsenden Angebot an Cloud-Services und dem zunehmenden Wettbewerb unter den Dienstleistern. So kommt es vor, dass etwa Storage-Kapazitäten, Netzwerk-Ressourcen, Rechenleistung und Entwicklungsumgebungen gar von unterschiedlichen Dienstleistern bezogen werden. Der Weg in die Multi-Cloud ist jedoch nicht für jedes Unternehmen empfehlenswert, da die Planung, Steuerung, Verwaltung und Überwachung von Multi-Clouds nicht nur sehr ressourcenintensiv sein kann, sondern auch unterschiedliche Disziplinen und Experten erfordert.

Viele Unternehmen werden in den kommenden Jahren neue Fachkräfte mit den unterschiedlichsten Fähigkeiten u.a. aus den Bereichen Cloud Security, Data Security, Cloud Governance, Compliance (DSGVO, ISO), Projektmanagement, Change-Management benötigen, um ihre Cloud-Transformationsstrategien im Rahmen ihrer gesetzlichen, Netzwerk- und Unternehmensvorgaben in die Tat umzusetzen. Mit Hilfe einer sogenannten Cloud-Orchestrierung lässt sich das Management unterschiedlicher Cloud-Ressourcen und Cloud-Services jedoch weiter vereinfachen, indem die Dienste über eine gemeinsame Plattform gebündelt und gesteuert werden. So lässt sich nicht nur das Zusammenspiel der jeweiligen Cloud- und Container-Dienste erheblich erleichtern und optimieren, sondern auch notwendige Ressourcen für die zunehmend beliebten Micro-Services bereitstellen.

10 häufige Fehler bei IT-Projekten

Im Folgenden haben wir die zehn häufigsten Fehler bei IT-Projekten in mittelständischen Unternehmen zusammengefasst:

1. Priorität: Gemessen an der Bedeutung für das Unternehmen werden IT-Projekte erfahrungsgemäß mit einer zu geringen Priorität durchgeführt. Die bei Projektstart betonte Wichtigkeit wird oft von den Akteuren im Tagesgeschäft stillschweigend durch individuelle Bereichsziele überlagert oder verdrängt.

2. Verantwortung: Die Verantwortung wird meist von der Geschäftsleitung an

Der Autor



„Vielmehr dürfte sich die heute schon weitgehend etablierte Cloud-Too-Strategie, bei der bestehende Infrastrukturen um Lösungen aus der Cloud erweitert werden, sukzessive zu einer Cloud-First-Strategie oder gar einer Cloud-Only-Strategie, wie es bereits bei vielen Großunternehmen zu beobachten ist, verschieben“, so Michael Gottwald, Geschäftsführer der Hamburger IT-Beratung SoftSelect GmbH.

Die System Einführung ist schlussendlich nur das Ergebnis der Evaluations- und Planungsphase. Das richtige Verhältnis der Bemühungen zwischen Evaluation und Einführung ist daher ein entscheidender Faktor.

Im betrieblichen Alltag ist bei IT-Projektvorhaben vonseiten der Anwender und der Geschäftsleitung oftmals aber ein eher reaktives Verhalten als ein proaktives Vorgehen zu beobachten. Die Geschäftsführung steht dabei in der Verantwortung, die innerbetriebliche Kultur auf das Softwareprojekt vorzubereiten, geeignete Projektteams zu bilden sowie Anwender mit Visionen und Strategien als Leitlinien in die Softwareeinführung einzubinden. Die Akzeptanz der Anwender beschleunigt die vollständige System-Integration, wobei der Anwender als Teil des „Systems“ anzusehen ist, und unterbindet Reibungsverluste beim wichtigsten Glied der Kette, dem Nutzer. ◀

untergeordnete Bereiche wie der IT-Abteilung delegiert. Die Geschäftsführung muss letztlich vollkommen hinter dem Projekt stehen und dies auch durch eigene Präsenz und entsprechende Unterstützung der laufenden Prozesse belegen.

3. Motivation: Die Zusammensetzung des Projektteams sollte sehr sorgsam erfolgen. Alle betroffenen Kernbereiche des Unternehmens sollten darin mit positiv denkenden Teilnehmern vertreten sein. In vielen Projekten wird dagegen die Eigenverantwortung und der Entscheidungsspielraum einzelner Teilnehmer oft auf ein Minimum reduziert.

4. Kommunikation: Häufig existieren keine einheitlich geregelten Informationswege. Gesprächskreise oder Lenkungsausschüsse werden nicht eingerichtet oder von den Beteiligten nur unzureichend genutzt. Durch eine zielgerichtete und offene Kommunikationsstrategie (in beide Richtungen) wird sichergestellt, dass alle relevanten Mitarbeiter sich als ein entscheidender Teil der Lösung verstehen, ihr Wissen einbringen und die Prozesse direkt oder indirekt unterstützen und vorantreiben.

5. Zeit: Die Zeitfenster werden häufig zu knapp bemessen und wichtige Teilaufgaben dadurch meist nur unzureichend gelöst. Für die Überprüfung und Optimierung der Kernprozesse im Unternehmen bleibt meist zu wenig Zeit. Die Konzentration auf greifbare und abfragbare Funktionen tritt oft in den Vordergrund. Die Folge sind Fehleinschätzungen hinsichtlich der Möglichkeiten und Eignung der präferierten Lösungen.

6. Know-how: Den Projektteilnehmern mangelt es vielfach an Erfahrung bei der Durchführung von derartigen Vorhaben. Diesem Mangel wird nur unzureichend Rechnung getragen. Die Vorgehensweise wird dadurch oft unstrukturiert, Entscheidungen werden aus dem Bauch oder auf Basis zweifelhafter Kriterien getroffen.

7. Struktur: Vielfach basiert die Vorgehensweise bei der Projektdurchführung dem intuitiven Handeln. Es gibt in der Regel nur wenig Erfahrungswerte aus früheren Projekten und daher auch nur eine eingeschränkte Vorstellung von dem, was wirklich wichtig ist. Ein oft gehörter Satz in dem Zusammenhang ist: „Wir haben keine hohen Anforderungen, die neue Plattform soll alles können, was die alte konnte und möglichst alles haben, was wir zukünftig brauchen“. Hier offenbart sich meist schon eine große Differenz zwischen Anspruch

und Wirklichkeit. Die Definition von klaren Zielsetzungen und Meilensteinen sowie die Verteilung und Abarbeitung von Aufgaben wird häufig nur durch situative Einflussfaktoren bestimmt. Es fehlt der rote Faden, an dem sich das Team ausrichten kann.

8. Planung: Als Basis für ein strukturiertes Vorgehen ist die exakte Planung der gesamten Projektetappen unumgänglich. Sie erleichtert die Erfolgsmessung und steigert die Akzeptanz bei den Mitarbeitern. Darüber hinaus wird dadurch auch gegenüber den Herstellern ein professioneller Umgang mit den projektrelevanten Aufgabenstellungen sichergestellt. Zusätzlich wird eine Verbesserung der Gesprächs- und Verhandlungsposition erreicht.

9. Kosten: Die Kalkulation der zu erwartenden Kosten im Zusammenhang mit der Einführung eines neuen IT-Systems ist in der Regel schwierig, da eine genaue Analyse der vom Hersteller zu erbringenden Leistungsumfänge (Lizenzen, Customizing, Schulung etc.) häufig nicht exakt möglich ist. Dazu kommt, dass manche Vertragspositionen sehr offen formuliert bleiben, da sie eine Berechnung bestimmter Umfänge nach Aufwand vorsehen. Workshops mit Herstellern werden aus Kostengründen oft vermieden. Damit wird ein Instrument zur Prüfung und Absicherung meist nicht genutzt. Aufgrund der mangelnden Erfahrung der Projektverantwortlichen werden oft die Vertragspunkte, die bei Nachverhandlungen größte Aussichten auf Nachlässe versprechen, kaum ausgemacht. Auf eine Einbindung von (externen) Spezialisten wird häufig verzichtet, obgleich die Kosten im Vergleich zur Gesamtinvestition meist gering sind.

10. Ergebnismessung: Soll-/Ist-Vergleiche sind in vielen Projekten kaum oder gar nicht möglich, da in der Regel die notwendige Ausgangsbasis dafür fehlt. Die definierten Ziel- und Zeitvorgaben sind meist nur grob formuliert und die interne Vorbereitung bestimmter Projektschritte ist oft sehr von den einzelnen Projektteilnehmern abhängig. Ein Qualitätsstandard für das Projekt existiert meist nicht.



Cloud-ERP: Digitaler Kern für Unternehmen

Mit einem Cloud-ERP erhalten Unternehmen einen maximal flexiblen und äußerst schnellen digitalen Kern – das Rückgrat für das Business der Zukunft. Erfahren Sie, warum Unternehmen, die mit wachsenden Marktdynamiken kämpfen, ihre Prozesse digitalisieren und ihr ERP-System modernisieren sollten.

HEUTE GILT für alle Branchen und nicht nur für bestimmte Nischen, dass der jeweilige Markt dynamischer und volatiler geworden ist. Grundsätzlich ist das kein Problem für Unternehmen, die agil sind und notwendige Modernisierungen nicht scheuen. Doch wie sieht die Wirklichkeit aus?

Zwar planen 75% der befragten Unternehmen aus der [Cloud-ERP-Studie 2021](#) die Digitalisierung von Geschäftsprozessen. Tatsächlich ist die Softwarelandschaft in vielen Firmen jedoch stark veraltet. Insbesondere das ERP-System entspricht dabei kaum den Anforderungen der Zeit. Und das kann zum echten Wettbewerbsnachteil werden.

Welche Nachteile ein veraltetes ERP-System mit sich bringt

Dynamische Entwicklungen bedeuten, dass die Zukunft nur noch schwierig prognostizierbar ist. Was es dazu braucht, sind präzise Zahlen, adäquate Daten und idealerweise Möglichkeiten für Simulationsrechnungen. Ein modernes ERP-System stellt Transparenz über sämtliche geschäftsrelevante Zahlen her und kann so die Grundlage für datenbasierte und zukunftsorientierte Entscheidungen schaffen.

Nicht nur das ERP, sondern sämtliche Softwarelösungen werden mit zunehmendem Alter zum Erfolgshindernis. Darunter leidet insbesondere die Effizienz. Im schlimmsten Fall ist die IT-Abteilung zu einem Großteil mit der Wartung und Überarbeitung der IT-Infrastruktur beschäftigt. Hinzu kommt, dass der Support gerade für alte ERP-Systeme mit der Zeit reduziert wird. Ein Paradebeispiel hierfür ist SAP mit dem Wechsel von den SAP-Altsystemen wie z. B. einem ECC oder einem R3 auf eine intelligente ERP-Lösung in der Cloud

wie SAP Business ByDesign oder SAP S/4HANA Cloud.

Darüber hinaus entsprechen veraltete ERP-Systeme und Softwarelösungen generell nicht mehr den neuesten Anforderungen an Datenschutz und Sicherheit. Insbesondere die DSGVO hat hier im Umgang mit Geschäftskontakten jede Menge Lücken aufgedeckt.

In vielen Unternehmen ist die Softwarelandschaft zudem stark fragmentiert, weil jede Abteilung eigene Tools einsetzt. Solche Insellösungen führen in der Regel zu Datensilos. Daten liegen da-



bei verstreut im ganzen Unternehmen, jeder Fachbereich pflegt seine eigenen Datensätze. Die Folge: Mitarbeitende verlieren jede Menge Zeit mit der Suche nach den richtigen Daten; entsprechend leidet die Produktivität.

Nicht zuletzt machen veraltete ERP-Lösungen einfach keinen Spaß. Wer privat mit dem Smartphone surft, will beruflich nicht mit einer Technologie von vor zwei Jahrzehnten arbeiten. Deshalb wird auch Usability zum entscheidenden Argument – insbesondere, wenn es um die Suche nach Fachkräften geht.

Klar ist: Wer all diese Nachteile durch ein veraltetes ERP-System in Kauf nimmt, wird zukünftig mit immer dynamischer werdenden Märkten nicht zurechtkommen. Völlig zurecht planen derzeit viele Unternehmen eine ERP-Modernisierung. Eine Variante dabei: ein Cloud-ERP-System.

Drei wesentliche Vorteile für ein modernes Cloud-ERP

Laut der Cloud-ERP-Studie finden zwar 70% der Befragten Cloud-Technologie sinnvoll; in der Realität neigt aber eine Mehrheit nach wie vor zu On-Premise- oder Hybridlösungen beim ERP-System. Bedauerlich, liegen doch einige Vorteile von Cloud-ERP-Systemen auf der Hand. Um nur die drei wichtigsten zu nennen:

- ERP-Systeme aus der Cloud bieten standardisierbare End-to-End-Prozesse auf Basis von Best Practices. Unternehmen, die sich auf ein Cloud-ERP verlassen, erhalten bewährte und zukunftsorientierte Geschäftsprozesse „out-of-the-box“, mit denen Sie sämtliche Unternehmensprozesse optimiert und teils sogar automatisiert umsetzen.
- Cloud-Lösungen bestechen durch niedrige Investitionskosten (Capex) und die Verlagerung der Ausgaben auf



Die SOLO Kleinmotoren GmbH hat ihr SAP R/3-System durch die Cloud-ERP-Lösung SAP Business ByDesign abgelöst. So optimiert der Qualitätsmarktführer im Bereich Pflanzenschutzgeräte die Zusammenarbeit seiner weltweiten Niederlassungen. Und bereitet damit den Boden für weiteres Wachstum.

die Betriebskosten (Opex). Diese können durch die Skalierbarkeit von Prozessen bzw. Modulen flexibel gestaltet werden.

- Schließlich sind Cloud-Lösungen immer up-to-date, weil Aktualisierungen regelmäßig, z. B. vierteljährlich, eingespielt werden. Aktuelle rechtliche Standards werden so ohne eigenen Aufwand eingehalten.

Cloud-ERP ist die Basis für zukünftige Erweiterungen

In erster Linie sind es auch die bislang unerreichte Flexibilität und Geschwindigkeit, mit der sich solche Systeme an neue Situationen anpassen lassen. Unternehmen können Services dazukaufen, wie sie sie gerade benötigen. So können sie schnell auf Änderungen des jeweiligen Geschäftsmodells reagieren

und gleichzeitig ihre Kosten flexibel gestalten.

Gerade Cloud-ERP-Systeme von SAP werden mit vielen Standardschnittstellen und zusätzlich offenen Schnittstellen angeboten, um weitere Software (SAP und non-SAP) einfach und schnell anbinden zu können. Anders als frühere ERP-Systeme kann so ein Cloud-ERP in kürzester Zeit eingerichtet werden – langfristige Implementierungsprojekte gehören damit der Vergangenheit an. Und ganz wichtig: Die IT wird dadurch nicht zusätzlich belastet, ganz im Gegenteil: Für kurzfristige Erweiterungen sind keine eigene Hardware oder Serverräume notwendig.

Gartners Pace Layered Architecture: Ansatz für eine moderne IT-Landschaft

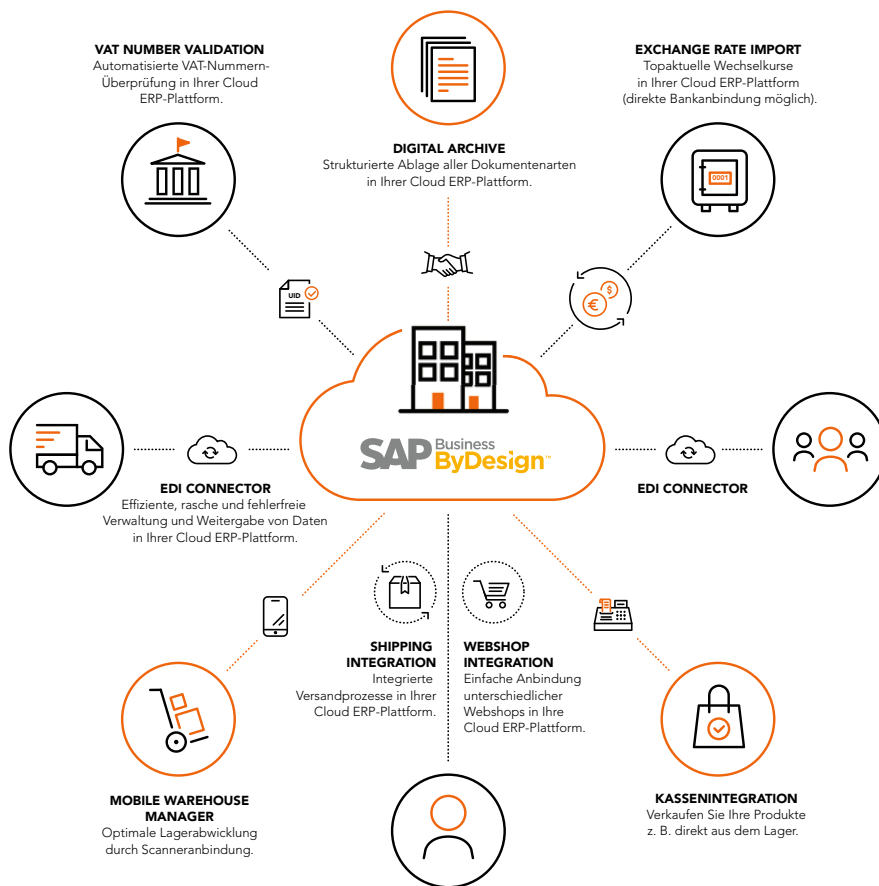
Um dieser Herausforderung gerecht zu werden, haben Fachleute von Gartner das Konzept der „Pace Layered Architecture“ entwickelt. Dabei handelt es sich um einen Ansatz für eine IT-Landschaft der zwei Geschwindigkeiten, der von einer einheitlichen IT-Steuerung Abschied nimmt. Aus diesem Grund wird hier zwischen drei verschiedenen Ebenen differenziert:

- **Systems of Record.** Dabei handelt es sich um all jene Systeme, in denen Stammdaten und zentrale Geschäftsprozesse liegen. Klassischerweise zählt das ERP-System mit seinen administrativen Funktionen in diese Kategorie. Solche Systeme sollen laut Gartner in

CLOUD MOVE: Weg vom SAP-Altssystem

Weg vom SAP-Altssystem: Der Wechsel zu einer intelligenten und zukunftsfähigen ERP-Lösung ist denkbar einfach und in drei Monaten umsetzbar. Erfahren Sie an drei Kundenbeispielen, aus welchen Gründen der Wechsel von R3 oder ECC in die Cloud notwendig war und lesen Sie mehr zu den Mehrwerten, Leistungen, Funktionen und den damit verbundenen Kosten. Gründe wie die einfache Integration bestehender Systeme und Eigenentwicklungen über Schnittstellen in die Cloud-Architektur, die unternehmensweite Transparenz durch die Vereinheitlichung der Datenbasis und den weltweiten Zugriff über einen Internet-Browser oder weil die On-Premise-Lösung einfach viel zu mächtig ist und nicht zum aktuellen Geschäftsmodell passt. Laden Sie sich die Broschüre über den QR-Code.





erster Linie stabil sein; Änderungen erfolgen eher langfristig.

- **Systems of Differentiation.** Das sind all jene IT-Systeme, die auf dem ERP-System aufbauen und die die Systems of Record mit den Systems of Innovation verbinden, um einen ungehinderten Datenfluss zu ermöglichen. So arbeiten viele Unternehmen mit dem ERP als Basis für die alltäglichen Aufgaben und binden über Schnittstellen ihre wertschöpfenden und branchenspezifischen Softwarelösungen an.
- **Systems of Innovation.** Damit sind all jene Apps oder Webseiten gemeint, die häufigen Anpassungen unterzogen werden und mit denen schnell auf aktuelle Herausforderungen reagiert werden soll. Diese Systeme dienen v. a. Experimenten und neuen Business Cases. Aus diesem Grund sollen sie kurzfristig angepasst werden können.

Nach dem Gartner-Ansatz ist ein schlankes ERP allenfalls das Fundament eines Unternehmens; Reaktionen auf kurzfristige Änderungen am Markt finden dagegen im System of Innovation statt. Und genau mit dieser Idee ist auch die Architektur eines ERP-Systems in der Public Cloud vergleichbar.

Um es am Beispiel eines Handelsunternehmens zu skizzieren: Den digitalen Kern des Unternehmens – als System of Record – bilden hier ERP-Systeme wie SAP S/4HANA Public Cloud oder bei kleineren Unternehmen die Cloud ERP-Lösung SAP Business ByDesign. Daran können viele weitere Anwendungen im System of Innovation über Schnittstellen angeschlossen werden. Beispiele hierfür sind digitale Archive für die strukturierte Ablage aller Dokumente, eine automatisierte VAT-Nummernüberprüfung oder ein Exchange Rate Import, um aktuelle Wechselkurse möglichst mit Bankanbindung in der Cloudlandschaft zu integrieren. Zusätzlich lassen sich auch Apps für die Integration der Kasse oder eines Webshops sowie das Management von Lager und Vertrieb anbinden. Sehen Sie an folgender Grafik, wie Sie Ihre Geschäftsprozesse im Cloud ERP mit unseren Add-ons beschleunigen.

Fazit

Wohl kein Entscheider würde der Aussage widersprechen, dass Märkte heute dynamischer und volatil sind als in früheren Zeiten. Und das gilt über alle Branchen hinweg – der Wettbewerb ist schärfer denn je.

Schuld daran ist ein ganzes Ursachenbündel. Dazu gehören etwa die Globalisierung, eine verschärfte Nachhaltigkeitsdebatte, die Diskussion um Handelsschranken, der Kampf um knappe Ressourcen und sicherlich auch Corona als „Brandbeschleuniger“. Und über allem schwebt die digitale Transformation der Wirtschaft, die Unternehmen einem ungeahnten Veränderungsdruck aussetzt.

Unternehmen, die in dieser Situation auf althergebrachte Mittel und überkommene Strategien setzen, werden auf lange Sicht scheitern. Das gilt in erster Linie für all jene, die mit einem veralteten ERP-System versuchen, die Herausforderungen der Zeit zu bändigen. Um es in einem Bild auszudrücken: Wer mit einem Flugzeug zum Mond fliegen möchte, wird nach kürzester Zeit seine Grenzen aufgezeigt bekommen.

Vielen Entscheidern und IT-Verantwortlichen ist die Situation bewusst, dennoch scheuen sie die Modernisierung ihres ERP-Systems. Zu teuer, zu aufwendig und dann auch noch ungewohnt: So ähnlich lauten wohl die gängigen Argumente gegen eine neue ERP-Software.

Dabei können gerade ERP-Systeme aus der Cloud schnell und unkompliziert eingeführt werden. Und das heißt auch: Deren Mehrwerte lassen sich zeitnah abschöpfen.

Dass Cloud-ERP-Systeme voll im Trend liegen, zeigt unsere Cloud ERP-Studie. Unbedingt lesen!

Der Autor



Dirk Haeder
Senior Director Sales Cloud ERP
All for One Group SE





Foto: Pixabay/ Gerd Altmann

Warum ohne Cloud bei der Digitalisierung nichts geht

Ohne die Cloud wäre Digitalisierung kaum denkbar. Sie ist es, die verschiedene Apps verbinden, Rechenkapazität bereitstellt und Daten auf Endgeräten in der ganzen Welt verteilt. Und sie ist in puncto Sicherheit, Flexibilität und Agilität herkömmlichen IT-Strukturen weit überlegen. Unternehmen, die sich damit nicht auseinandersetzen, riskieren es, in einer digitalen Welt den Anschluss zu verlieren.

DIGITALE Geschäftsprozesse verändern die Arbeitswelt – das gilt sowohl im Großen als auch im Kleinen. Mit digitalen Technologien rücken Lieferketten enger zusammen, können Mitarbeiter auch unterwegs Kosten und Belege erfassen und Teams verteilt und dennoch eng zusammenarbeiten. Ist von digitaler Transformation die Rede, schließt das fast immer auch Cloud Computing ein. Ohne Cloud ist es kaum möglich, Unternehmen, Systeme und Technologien zu vernetzen oder Daten dezentral bereitzustellen. Dennoch tun sich viele Unternehmen schwer, einen Teil ihrer Daten und Prozesse in der Cloud zu verlagern. Die Skepsis ist nachvollziehbar, aber nicht rational. Sie basiert eher auf Bauchgefühl als Fakten. Und sie ist riskant, denn das mangelnde Vertrauen könnte die Digitale Transformation im Unternehmen bremsen.

Sicherheit geht vor

Sicherheit ist das Hauptargument gegen den Einsatz von Cloud-Technologien. Es geht dabei vor allem um das Gefühl eines latenten Kontrollverlusts, wenn Geschäftsdaten außerhalb der eigenen vier Wände gespeichert werden. Natürlich ist Cloud Computing eine Frage des Vertrauens. Sensible Daten gehören nicht irgendwo hin, sondern in einem deutschen oder zumindest europäischen Rechenzentrum, das höchste Sicherheitsstandards erfüllt und den strengen Datenschutzvorschriften der Europäischen Union unterliegt. Im eigenen Rechenzentrum sind sie jedenfalls nicht besser aufgehoben. Im Gegenteil, Brandschutz, Back-ups, Datensicherungskonzepte, unterbrechungsfreie Stromversorgung, Systemmonitoring – das sind nur einige von vielen Anforderungen, die es zu beachten gilt, wenn sensible Daten auf eigenen Servern gespeichert werden. Soll damit remote gearbeitet werden, muss man zudem jedes einzelne System über einen eigenen Zugang schützen. Das ist kompliziert und riskant. Über die Rechenzentren großer Cloud-Anbieter lässt sich dies einfacher, sicherer und preiswerter realisieren. Die Cloud bedeutet also weniger Risiko und mehr Sicherheit.

Schneller auf Marktanforderungen reagieren

Statt alle Prozesse in einem umfassenden System abzubilden, geht der Trend heute zu kleinen, agilen Apps, die sich auf einfache Weise End-to-End zu einer Gesamtlösung vernetzen lassen. Das hat den Vorteil, dass Nutzer mit über-



„In der digitalisierten Welt ändern sich die Rahmenbedingungen rasant. Darauf müssen Unternehmen vorbereitet sein. Mit digitalen Plattformen, auf denen spezialisierte, agile Apps vernetzt werden, lassen sich neue Anforderungen binnen kürzester Zeit umsetzen. Damit kann man schnell auf neue Situationen reagieren.“

Uwe Bergmann, CEO der COSMO CONSULT-Gruppe.

schaubaren, leicht zu bedienenden Lösungen arbeiten und sich einzelne Module problemlos austauschen lassen. In der Cloud werden solche Strukturen mit standardisierten, einfach zu konfigurierenden Konnektoren unterstützt. Im eigenen Rechenzentrum ist dies eine technische Herausforderung, die teuer ist und spezielle Fachkenntnisse erfordert.

Ein weiterer Pluspunkt ist die Flexibilität der Cloud: Neue Module lassen sich hier mit wenigen Klicks ergänzen. Auf eigenen Servern benötigen Entwickler hierfür Wochen oder gar Monate.

Auf die Plattform kommt es an

Auch perspektivisch spricht wenig dafür, die IT-Infrastruktur selbst in die Hand zu nehmen. Jede weitere Anwendung bedeutet für die oft schmal besetzte IT-Abteilung einen hohen Administrationsaufwand. Schließlich zieht jedes Update auch Änderungen bei angrenzenden Applikationen nach sich. Dabei werden Aktualisierungen heute nicht mehr jährlich oder halbjährlich veröffentlicht, sondern in deutlich kürzeren Abständen. Diesen Zusammenhang gilt es auch bei der Cloud-Strategie zu beachten: Den Blick aufs Ganze zu richten und auf Plattformen zu setzen, die den gesamten Bedarf an Prozessen und Funktionen aus einer Hand abdecken, ist hier der richtige Weg.

Wichtig ist, das Unternehmen dabei in all seinen Facetten ganzheitlich zu betrachten und nicht allein technische Aspekte in den Fokus zu stellen. Schließlich ergeben sich viele Anforderungen erst aus dem Blick nach vorn: Wie digital arbeiten wir künftig? Wie sehen die Märkte und Geschäftsmodelle von morgen aus? Was müssen wir tun, um dorthin zu kommen? Das sind die Fragen, auf die es in der Cloud und bei der digitalen Transformation ankommt. Ein Partner, der nicht nur etwas von Technik versteht, sondern auch dabei hilft, eine realistische digitale Vision zu entwickeln und umzusetzen, ist dabei hilfreich.

Fazit

Wenn es darum geht, Prozesse zu digitalisieren und Unternehmen fit für die Zukunft zu machen, führt kein Weg an der Cloud vorbei. Sie ist in jeder Hinsicht flexibler und moderner und damit bestens auf die Herausforderungen einer digitalen Welt vorbereitet. Es macht daher keinen Sinn, nach Konzepten zu suchen, mit denen sich Cloud Computing umgehen lässt. Sicherheitsbedenken sind – zumindest was große, bekannte Anbieter angeht – unbegründet. Professionell geschützte Rechenzentren erreichen ein durchweg höheres Sicherheitsniveau als die Serverräume selbst großer Unternehmen. ◀



Foto: Shutterstock

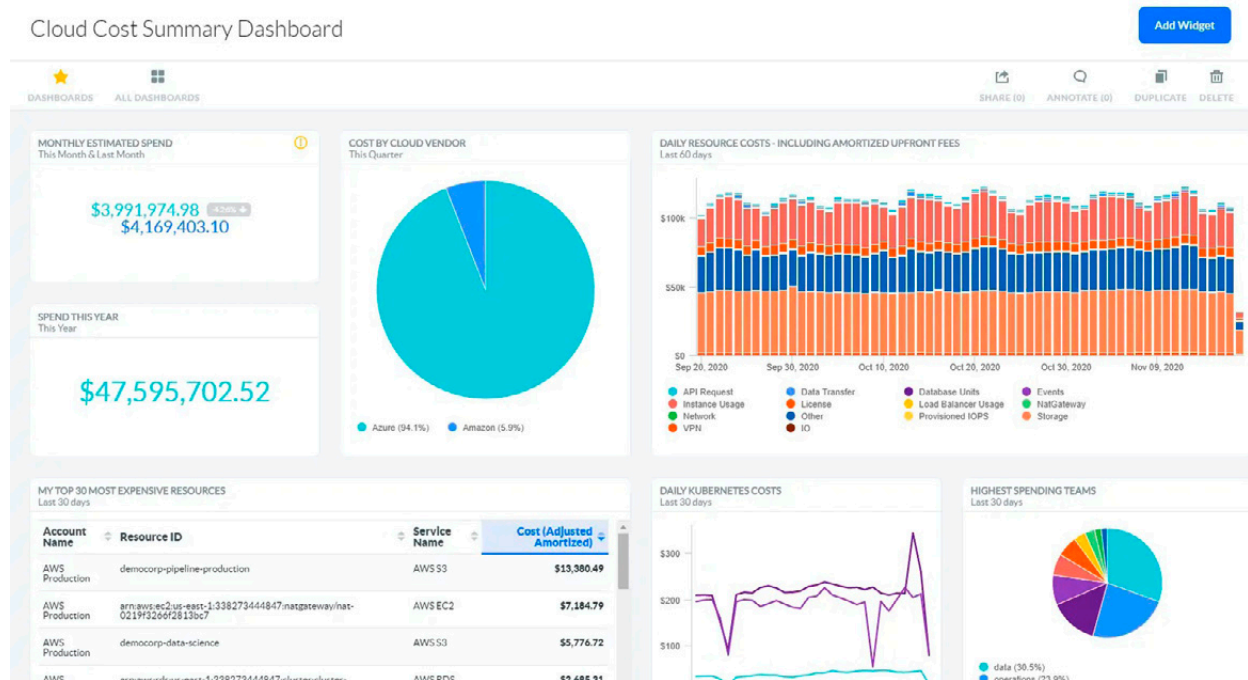
Sechs unerwartete Kosten einer Cloud-Migration und wie sie vermieden werden

Bei Cloud-Strategien liegen die Tücken im Detail: Die variantenreichen Abrechnungsmodalitäten von Cloud-Providern und technische Fallstricke der eigenen IT-Infrastrukturen können Kostenvorteile schnell zunichte machen – es sei denn, so die Projekterfahrung von Apptio, Unternehmen wappnen sich mit Umsicht und Analysen gegen böse Überraschungen.

MIT DEN LAUFENDEN Digitalisierungsmaßnahmen haben Unternehmen bereits ein gutes Bewusstsein dafür entwickelt, dass sich die IT-Budgetplanungen und -Kostenstrukturen mit Cloud-Umgebungen erheblich ver-

ändern. Doch es lauern kritische Kostenfallen, die im komplexen Projektmanagement einer Cloud-Migration schnell übersehen werden können. Ein Thema, das Unternehmen auch im Cloud-Betrieb begleitet, wie eine

aktuelle [Studie von Harvard Business Review](#) zeigt. Denn demnach ist zwar der Mehrwert, der aus dem Einsatz von Technologie resultiert, von höchster Bedeutung bei Budgetplanungen. Allerdings vertrauen nur 62 Prozent



Rollenbasiertes Dashboard zur Kostenübersicht von Cloud-Kosten mit Tages-, Monats- und Jahreskosten;

Quelle: Apptio

den dazu verfügbaren Informationen. Die Hälfte der Befragten gibt an, dass sie den durch Technologieinvestitionen generierten Mehrwert nur ad hoc (31 %) oder gar nicht (20 %) messen, 16 Prozent tun dies nur zu bestimmten Projektmeilensteinen.

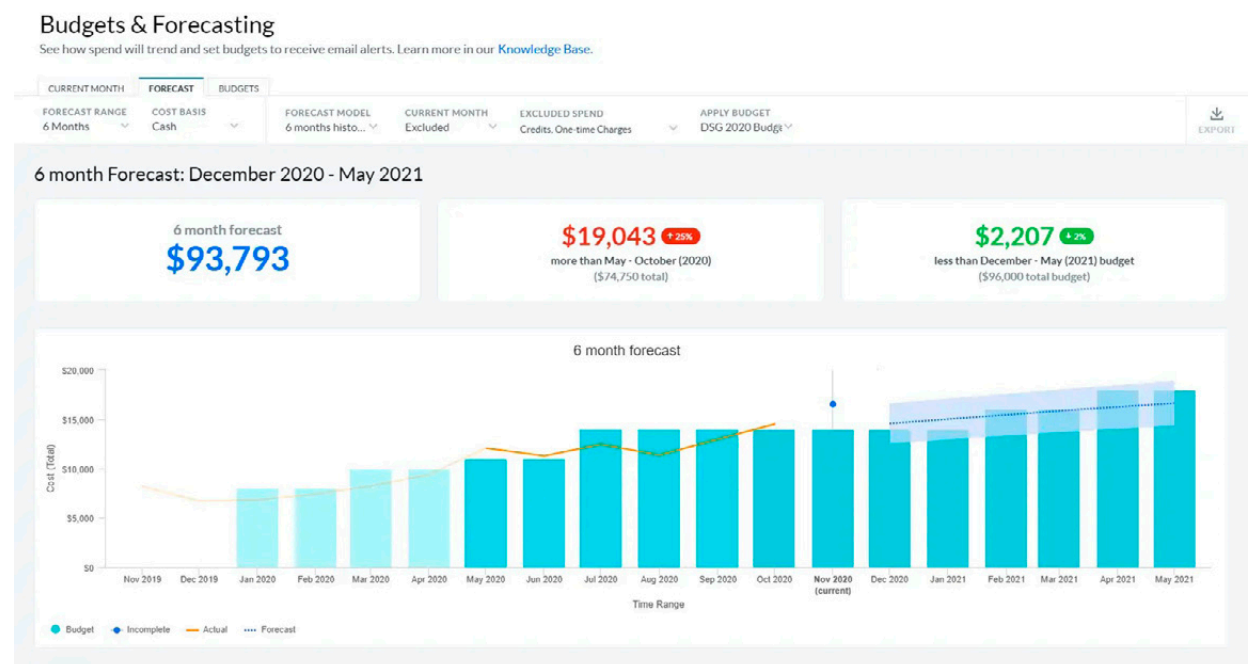
Aus der Erfahrung mit Projekten zur Einführung von IT-Finanzmanagement

hat Apptio die sechs wichtigsten Bereiche identifiziert, die Budgets einer Cloud-Migration sprengen können:

1. On-Premise-Verbindlichkeiten – sie beeinflussen Timing und Reihenfolge der Cloud-Migration

Bei der taktischen Planung, wann welche Workloads in die Cloud migriert

werden sollen, stehen häufig geschäftsstrategische Kriterien im Vordergrund. Dabei werden allzu oft bestehende, dezentral verwaltete vertragliche Verpflichtungen übersehen, die mit dem bestehenden Rechenzentrum verbunden sind. Dies beginnt bei Mietverträgen und laufenden Abschreibungen der Hardware sowie deren Wartungs- und

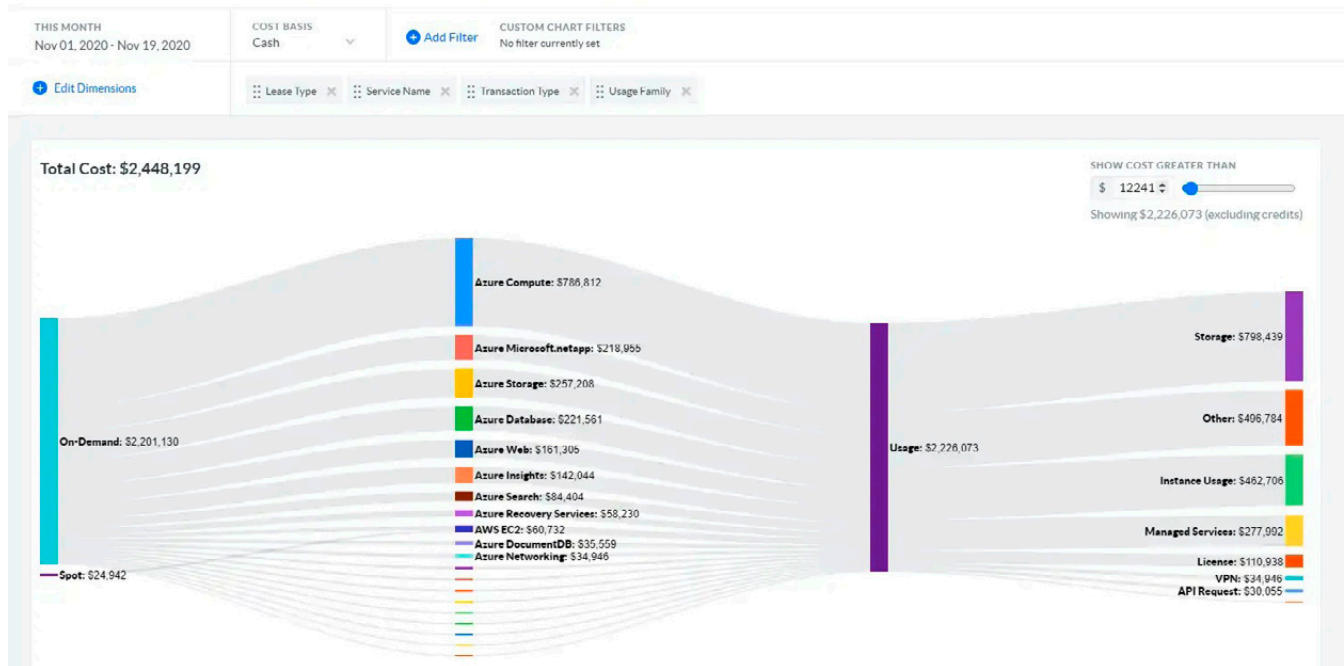


Übersicht der Cloud-Budgets und Prognosen zu Cloud-Kosten;

Quelle: Apptio

TrueCost Explorer

Explore your billing data visually and answer questions about how your usage translates into costs. [Learn More about TrueCost Explorer in our Knowledge Base.](#)



Analyse der Cloud-Rechnungen nach Providern in Korrelation zur Cloud-Nutzung.

Quelle: Apptio

Support-Verträge, zu nennen sind zudem auch Aufwände in den Bereichen Asset Management, Administration und Audits.

Wichtig ist daher, vorab anhand der Laufzeiten die Gesamtkosten solcher On-Premise-Verträge zu klären, die parallel zum Cloud-Betrieb auflaufen. Dies erst ermöglicht eine realistische Kosten-Nutzen-Rechnung mit den nötigen Eckdaten, um ein kosteneffizientes Timing der Migration in die Cloud zu planen sowie zu entscheiden, in welchen Schritten bzw. in welcher Reihenfolge die Umstellung erfolgen sollte.

2. Fähigkeit zum aktiven Multi-Cloud-Management – für die nötige Korrelation zwischen technischem Monitoring und Kostenstrukturen

Die meisten Public-Cloud-Anbieter können aus einer Hand alle gängigen Cloud-Anforderungen erfüllen. Im Detail betrachtet variieren die Kosten und Leistungen allerdings, zudem soll die Abhängigkeit von nur einem Provider vermieden werden für eine ausgewogene Risikostreuung. Hinzu kommt, dass Multi-Cloud die Datensicherheit für Unternehmen unterstützt, indem Daten mit spezifischen Techniken codiert und über verschiedene Clouds verteilt werden für höheren Schutz vor Hackerangriffen und Datenverlusten.

So sind Unternehmen – gewollt oder nicht – mit den Anforderungen eines aktiven Multi-Cloud-Managements konfrontiert. Wer darauf technisch und organisatorisch mit entsprechenden Lösungen, Experten und Prozessen vorbereitet ist, vermeidet Kostenfallen – etwa durch Workload-Analysen für bessere Prognosen, Rightsizing und die Optimierung von Kosten, die aktive Nutzung der Elastizität von Cloud-Kapazitäten für Lastspitzen oder durch Monitoring, das ungenutzte Services oder Anomalien im Verbrauch identifiziert.

3. Abrechnungsvarianten – sie bestimmen die wirtschaftliche Kombination von Cloud-Services

Bei der Kostenschätzung und Budgetplanung für Cloud-Dienste ist es wesentlich zu verstehen, wie einzelne Cloud-Anbieter die Nutzung ihrer Ressourcen messen und nach welchen Kriterien abgerechnet wird – dies reicht von stundenweiser Abrechnung der Nutzung einzelner Instanzen über Kosten nach Datenmenge bis hin zum ausgehenden Datenverkehr in Gigabyte pro Monat, mit unterschiedlichen Commitments.

Das heißt, Unternehmen sollten einen möglichst detaillierten Einblick dazu haben, welche Cloud-Kapazitäten in welchen Qualitäten sie über welche

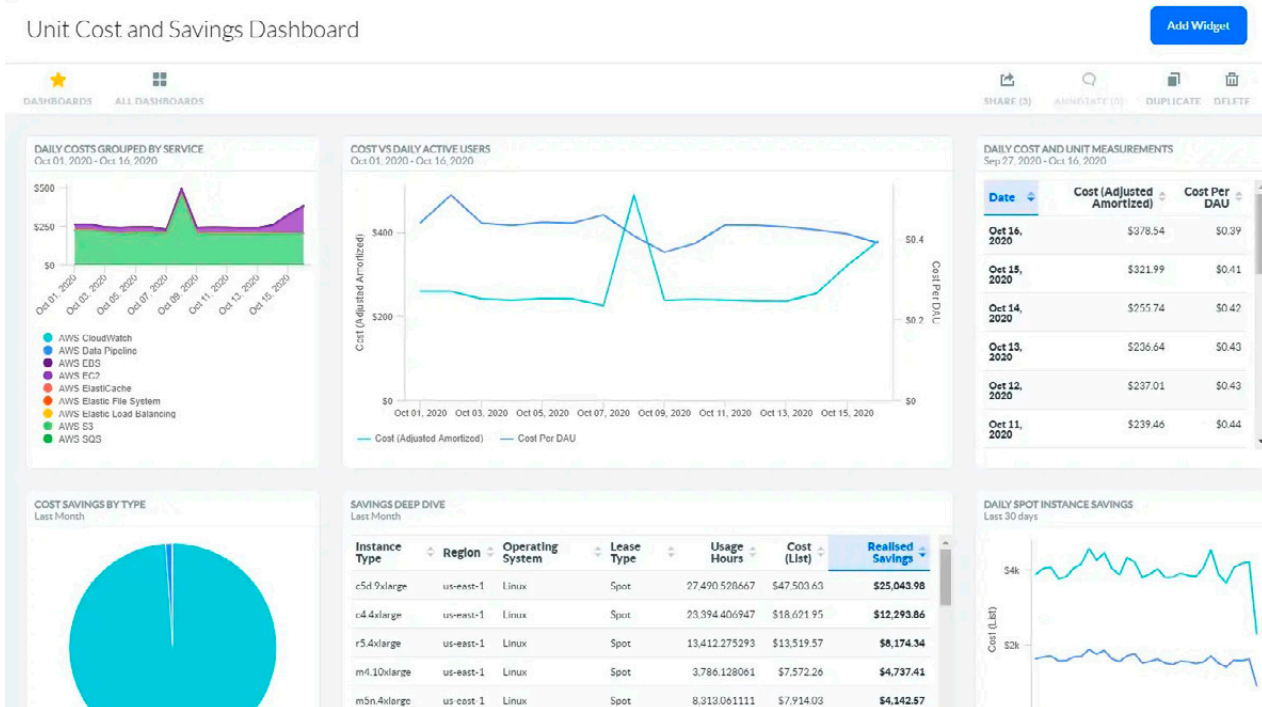
Zeiträume in den verschiedenen Phasen der Cloud-Migration benötigen, um die optimale Kombination an Cloud-Services bzw. -Skalierung bei unterschiedlichen Anbietern zu beauftragen.

4. Von App-Performance bis Skalierung – verursachergerechte Kostenanalysen unterstützen Optimierung

Die Architektur und Performance von Anwendungen, was etwa den Bedarf an Arbeitsspeicher oder die Menge der Transaktionsdaten betrifft, spielt mit der zumeist großzügig dimensionierten Hardware in Rechenzentren kaum eine Rolle. Im Cloud-Betrieb kann das allerdings überraschend deutlich die Kosten in die Höhe treiben.

In Multi-Cloud-Umgebungen ist es ein oft unterschätzter Kostenfaktor, wenn durch Skalierung Anwendungen über Cloud-Grenzen hinweg Datenverkehr erzeugen. Viele Cloud-Provider berechnen nach ein- und ausgehendem Traffic. Hier ist es wichtig, dass die Kostenstrukturen bekannt sind und die Anwendungen nach Lastspitzen automatisiert wieder zurück skalieren.

Ähnliches gilt für Cloud-Speicher und andere Ressourcen, die beispielsweise DevOps-Teams in Projekten beanspruchen. Bei der Cloud-Migration und im Betrieb ist daher von Beginn an eine verursachergerechte Kostenanalyse



Dashbord zum Monitoring der Cloud-Stückkosten und Einsparungen.

Quelle: Apptio

hilfreich, um schnell und gezielt steuernd eingreifen zu können.

5. Von Lift & Shift bis zu Altsystemen – sie bergen ungeahnte Kostenfallen

Von den vielen möglichen teuren Planänderungen bei Cloud-Migrationen sind zwei besonders hervorzuheben, die im Vorfeld durch genaue Prüfung vermieden werden können: Dies betrifft zunächst den beliebten „Lift & Shift“-Ansatz, bei dem schnell und ohne Anpassungen Anwendungen und Daten in die Cloud verschoben werden und selbst die einzelnen Cloud Services nicht auf die tatsächliche Nutzung dimensioniert wurden. Dieser vermeintlich günstige Weg kann eine unerwartete Kostenexplosion nach sich ziehen: Wenn erst im Nachhinein festgestellt wird, dass die Kosten der Public-Cloud-Infrastruktur deutlich teurer sind als die Rechenzentrums-Kosten und letztlich doch Architektur-Anpassungen für die Cloud erforderlich sind, verbunden mit erheblichem Projektierungsaufwand.

Ein weiterer Kostenfaktor kann durch Altsysteme bzw. Legacy Systems entstehen, die aus technischen Gründen nicht einfach migriert werden können, aber mit ihren Daten – zumeist aus rechtlichen Gründen – weiter vorgehalten werden müssen. Die Folge: On-Premise-Ressourcen können nicht im geplanten Maß abgeschaltet werden und belasten weiterhin IT-Budgets.

6. Exit-Strategie für On-Premise – mit konsequenten Analysen Redundanzen begrenzen

In der Übergangsphase sind redundante Kapazitäten in der Cloud und im Rechenzentrum unabdingbar. Diese Phase sollte mit einem konsequenten Monitoring der Workloads und Analysen des tatsächlichen Bedarfs in Korrelation zu den Kosten und deren Variablen bei dem/den Cloud-Anbietern verbunden sein. Neben der technischen Qualität stellt dieses Vorgehen sicher, dass Entscheidungen, wann welche Rechenzentrumskapazitäten abgeschaltet werden – oder eben nicht – rasch und konsequent getroffen werden können. Ansonsten droht die Gefahr, dass teure Redundanzen unnötig lange weitergeführt werden.

Fazit:

Die Umsetzung von Cloud-Strategien ist verbunden mit einem komplexen Wechselspiel zwischen Verbrauch und Kosten, das geprägt ist von unterschiedlichen technischen und wirtschaftlichen Varia-

blen, die sich dynamisch verändern. Es braucht daher eine zeitnahe Verknüpfung zwischen IT- und Finanz-Monitoring mit Prozessen und Systemen, die gleichzeitig zu einer Cloud-Migration implementiert werden sollten. Dies mag für manche Unternehmen zunächst ungewohnt sein, aber es hilft nachhaltig, den optimalen wirtschaftlichen Mehrwert aus Cloud-Initiativen zu realisieren. ◀

Der Autor



Thomas Köppner ist bei Apptio als Solution Consultant für die Themen Agile, DevOps, Cloud und IT Financial Management unterwegs. Er ist nicht nur auf großen Bühnen, Messen und Kongressen (im letzten Jahr eher in Webinaren) zu finden, er dreht auch informative Videos rund um verschiedene IT-Themen in seinem Home Studio. Er arbeitet seit 20 Jahren in der IT bei großen Unternehmen wie Compuware und Hewlett Packard. Hier hat er Erfahrung im Bereich Agile und DevOps, Application Lifecycle Management, Quality Management und Portfolio Management gesammelt.



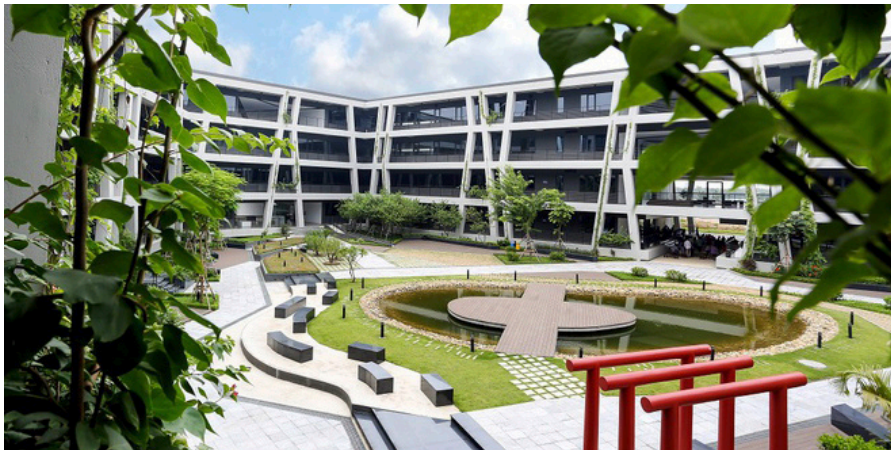
Digital Kaizen: Wegweisender Ansatz für die agile Cloud-Migration von ERP-Systemen

Große digitale Transformationsprojekte müssen mehrere zentrale Bedingungen erfüllen, um den gewünschten Erfolg zu erzielen: Ihre Umsetzung sollte schnell, flexibel, qualitativ hochwertig sowie kosteneffizient erfolgen und zugleich die Menschen im Unternehmen im Change-Prozess mitnehmen. Der Ansatz Digital Kaizen, den die IT-Experten von FPT Software entwickelt haben, nimmt genau diese Anforderungen ins Visier. Damit können Unternehmen gezielt den Weg ebnen für eine reibungslose Migration ihres ERP-Systems in die Cloud.

DIE DIGITALE Transformation hat weltweit Fahrt aufgenommen, und für Unternehmen zeichnet sich der Trend ab, dass insbesondere geschäftskritische IT-Assets wie ERP-Systeme zunehmend

in die Cloud verlagert werden. Vorteile der Cloud gegenüber dem Hosting On-Premises: mehr Effizienz, weniger Kosten und Entlastung des eigenen IT-Teams. Allerdings verlangt die Migration

kritischer Workloads in die Cloud einen strategischen Ansatz, der sowohl die Prozesse selbst als auch den Anwenderbezug in einem effizienten, funktionalen Gefüge zusammenführt.



Cloud Journey – Erfolgsmodell in vier Schritten

Anvisiertes Ziel eines Wechsels von On-Prem in die Cloud ist es in aller Regel, die eigenen Prozesse besser auf die Anforderungen der Digitalisierung und die veränderten Marktbedingungen abzustimmen. Am Anfang steht die Notwendigkeit für Unternehmen, sich einen Überblick über das Angebot zu verschaffen und geeignete Lösungen für die Migration zu identifizieren. Daran anknüpfend gilt es, den Startpunkt der geplanten Transformation festzulegen. Relevante Business Cases und Best Practices bieten hier wertvolle Orientierung. Als nächster Schritt folgt die Evaluierung und Vorbereitung des Projekts: Die Ermittlung aller Anforderungen und Bedürfnisse im Unternehmen liefert die Basis für einen klaren Plan, der das Budget und die notwendigen Ressourcen determiniert. Zuletzt muss ein passender Ansatz für die Migration ausgewählt werden. Dafür existieren drei unterschiedliche Varianten: Brownfield, Greenfield und Blue-, Orange- oder Colouredfield.

Brownfield beschränkt sich im Wesentlichen auf die rein technische Migration eines On-Premises-Systems. Bei dem Ansatz bleiben Prozesse und Daten unverändert in der Cloud bestehen. Das führt zur Reduktion der Kosten und der Dauer der Migration, lässt aber zugleich kaum Spielraum für Optimierungen in der Zukunft. Ganz anders das Konzept Greenfield, bei dem das ERP-System in der Cloud komplett neu implementiert wird. Greenfield eröffnet dem Unternehmen die Chance, die richtigen Architekturen zu entwerfen, das richtige Team zusammenzustellen und skalierbar zu sein, da es Cloud-Vorteile hat. Dem verfügbaren Optimierungspotenzial stehen höhere Investitionen sowie ein größerer

Zeitaufwand für die Migration gegenüber. Der Greenfield-Ansatz birgt zudem auch gewisse Nachteile: er ist kostspielig, erfordert eine steile Lernkurve und kann Auswirkungen auf die gesamte Organisation nehmen. Blue-, Orange- oder Colouredfield kombiniert die Vorteile der beiden anderen Ansätze: Unternehmen erhalten die Chance, Prozesse und Daten teilweise zu übertragen und zugleich das System zu überarbeiten.

Kritische Ressourcen gemäß den Zielvorgaben einsetzen

Dass sich die Cloud Journey wie oben skizziert in vielen Szenarien bewährt hat, steht außer Frage. Dennoch lässt sich Spielraum für Verbesserungen insbesondere dann nutzen, wenn sehr spezifische Lösungen im Spiel sind. Unverzichtbar ist in jedem Fall, dass die Gesamtorganisation den Prozess unterstützt. Um insbesondere die Belegschaft, aus deren Reihen sich in aller Regel die Anwender eines Cloud-ERP rekrutieren, frühzeitig auf die Reise in die Cloud mitzunehmen, wurde Digital Kaizen entwickelt.

Dem inkrementellen Ansatz für große Transformationsprojekte von FPT Software liegen drei zentrale Appelle zugrunde: Im Rahmen von „Think Big“ werden Ziele für die nächsten drei bis fünf Jahre fest-

gelegt. Mit „Start Smart“ soll der Fokus auf kritische Aufgaben einschließlich betrieblicher Routinen und digitaler Initiativen gelegt werden. Derweil hebt „Scale Fast“ darauf ab, erfolgreiche (Teil-)Projekte schnell zu skalieren und gewonnene Erkenntnisse auf ähnliche Business Cases zu übertragen.

Das Konzept versetzt Unternehmen in die Lage, ihr Transformationsprojekt klein zu starten und dennoch die große Vision kontinuierlich im Blick zu behalten. Auf diesem Weg lassen sich im Zuge des Change-Prozesses der Mehrwert neuer Lösungen an verschiedenen Stellen innerhalb der gesamten Organisationsstruktur nutzen und ein hohes Maß an Agilität realisieren – eine effektive Methodik, die dazu beiträgt, flexible Lösungen systematisch an individuelle Gegebenheiten anzupassen und dadurch wertvolle Ressourcen einzusparen. ◀

Der Autor



Herr Le Hai ist seit Januar 2017 zum Geschäftsführer von FPT Deutschland ernannt worden. In den letzten Jahren hat er dazu beigetragen, dass FPT Deutschland eine zweistellige Wachstumsrate erreicht und beibehalten hat und zum vertrauenswürdigen IT-Partner vieler großer Unternehmen in ganz Europa wurde, darunter RWE, E.ON, Schaeffler, Allianz und Airbus Carlsberg. Herr Le Hai hat einen Bachelor of Engineering und einen MBA und begann seine Karriere bei FPT Software im Jahr 2003. Er verfügt über einen soliden technischen Hintergrund, den er in seinen Positionen als Entwickler (2003-2006), Projektmanager (2006-2010), Bereichsleiter (2010-2011) und Betriebsleiter (2010-2016) erworben hat. In seiner 18-jährigen Tätigkeit als leitender Angestellter in Singapur, den Vereinigten Staaten und dem Vereinigten Königreich, in der er mehr als 1.500 Mitarbeiter führte, hat Herr Hai solide Managementenerfahrung gesammelt.



Alle Wege führen in die Cloud

Was es mit dem Hype um die Cloud-Anwendungen auf sich hat und welche Möglichkeit der Datenverwaltung sich als besonders lohnenswert herausstellt, erklärt Jerome Evans, Gründer und Geschäftsführer von firstcolo sowie der diva-e Cloud GmbH.

„Nur wenige Inhalte in der IT-Branche ziehen derzeit eine größere Aufmerksamkeit auf sich als das, für die Industrie wegweisende, Thema Cloud. Moderne Unternehmensstrukturen zeichnen sich bereits seit einiger Zeit durch eine gesamtheitliche Cloud-Strategie aus, die zu einem skalierbaren sowie sicheren Datenmanagement beiträgt. Bei näherer Betrachtung fällt auf, dass nicht nur ein Weg in die Cloud führt. Je nach Bedürfnissen und Struktur des jeweiligen Unternehmens empfiehlt sich eine individuelle Ausrichtung. Entscheidungen fallen dabei meist zwischen der Public Cloud, der Private Cloud sowie Hybrid Cloud Modellen, die jeweils verschiedene Vor- und Nachteile aufweisen. Heutzutage greifen viele Unternehmen bekanntlich auf einen stetig steigenden Datenbestand zurück, den es stets hochsicher aufzubewahren gilt. Dazu gehören neben den hohen technischen Ansprüchen der Serversysteme zudem oft strenge Datenschutzrichtlinien, die über die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens mitentscheiden.“

Daher setzen Wirtschaftsvertreter vermehrt auf multiple Cloud Strategien und diverse Cloud Lösungen von großen sowie kleineren Anbietern, die aber auf technisch neuestem Stand, mit maximaler Datensicherheit und größter Flexibilität agieren können. Durch die nationale und internationale Aufstellung der Anbieter stellen dadurch auch ortsunabhängige Lösungen kein Problem mehr dar.

Flexibel und doch sicher?

Von der Größe des Unternehmens, über die Datenmenge bis hin zur Komplexität der IT-Infrastruktur, offenbaren unterschiedlichste Faktoren bestimmte Bedürfnisse, die ein Unternehmen an die interne Datenverwaltung stellen sollte. Viele Verantwortliche fragen sich auf Grundlage komplexer Unternehmensstrukturen, welcher Cloud-Strategie sie nachgehen sollen. Hohe Flexibilität bietet vor allem die Public Cloud Lösungen, deren zugrundeliegende Rechenressourcen mehreren Nutzer:innen zur Verfügung stehen. Als Vorteil dieses Modells stellt sich allem voran eine schnelle sowie unkomplizierte Inbetriebnahme und Deaktivierung von virtuellen Instanzen heraus, die jenen Unternehmen mit einem stark rotierenden Produktportfolio, oder dienstleistungsorientierten Betrieben, zugutekommen.

Allerdings besteht eine große Herausforderung darin, der Einhaltung von Sicherheitsanforderungen gerecht zu werden, da die Nutzer:in nur bedingt Einfluss auf die Standortwahl der Server nehmen können. An diesem Punkt knüpft die Private Cloud an, die als Eigentum des Users den Schutz von unternehmenskritischen Anwendungen deutlich vereinfacht. Jedoch stehen die Verantwortlichen hier vor einem Berg an Verwaltungs- und Instandhaltungsaufgaben, der sich durch externes Datenmanagement in der Public Cloud auf ein Minimum reduzieren lässt.

Einsatzbereit auf allen Ebenen

In den vergangenen Monaten hat sich der Online-Handel einmal mehr als vielversprechendster Vertriebsweg in vielen Branchen herauskristallisiert. Sowohl im End-, als auch im Geschäftskundenumfeld gab es ein zunehmend starkes Wachstum. Agile Applikationen wie Online-Shops erfordern dank moderner Cloud-Anwendungen kaum noch Wartungsarbeiten, die für Verbraucher mit Ausfallzeiten und somit finanziellen Einbußen des Unternehmens einhergehen. Anpassungen und Aktualisierungen an aktuelle Gegebenheiten laufen stets im Hintergrund ab und stören somit nicht den laufenden Betrieb. Auch auf Content-Management-Plattformen bietet die Cloud den Vorteil, Daten kurzfristig und beinahe auf Knopfdruck für mehrere Standorte oder Länder zur Verfügung zu stellen.

Auf dem Weg zur erfolgreichen Cloud-Struktur kommt es schließlich vor allem auf eine genaue Analyse der Ausgangslage an. Verschiedene Management-Systeme, die oftmals für unübersichtliche Prozessgestaltungen sorgen, vereinheitlicht die Cloud zu einem Ganzen. Um den richtigen Pfad einzuschlagen, kann es sich darüber hinaus als sehr hilfreich erweisen, ein solches Projekt mit der Hilfe externer IT-Experten umzusetzen. Von der Zielsetzung bis zur Durchführung und der fortlaufenden Bearbeitung technischer Problemstellungen sorgen diese Dienstleister dafür, dass sich sensible Daten sicher in der für den Betrieb geeigneten Cloud-Anwendung befinden.“

Weitere Informationen zum Thema Cloud finden Sie im [Whitepaper](#).

Der Autor

Jerome Evans ist Managing Director Data Centers & Cloud der diva-e Cloud GmbH. Seit bereits über 15 Jahren befasst er sich mit IT-Dienstleistungen und speziell Data-center-Services, die er mit seinem eigens gegründeten IT-Unternehmen firstcolo anbietet, das heute ebenso zur diva-e Gruppe gehört. Sein Arbeitsfeld bestimmt der Aufbau sowie der Betrieb von Rechenzentren. Zudem ist Jerome Experte für Blockchain-Technologien und trägt mit seinen Management-Skills aktiv zur Zukunftsgestaltung des Transactional Experience Partners diva-e bei.



E-Invoicing 2.0 Rechnungsabwicklung in der Cloud

DIGITALISIERTE Geschäftsprozesse gehören schon lange zur Normalität in allen Bereichen der Unternehmenswelt. Auch einer der wichtigsten Arbeitsabläufe – die Rechnungsabwicklung – verabschiedet sich immer mehr aus dem analogen Dasein und findet seinen neuen Platz in der Cloud. Ganz neue Anreize zur Umstellung und Modernisierung kamen nun aus dem Europäischen Parlament: Seit dem 27. November letzten Jahres greift die sogenannte E-Rechnungsverordnung (ERechV) und verpflichtet öffentliche Einrichtungen wie Hochschulen, Krankenhäuser oder städtische Verwaltungen zu einem ganz neuen System rund um elektronische Rechnungen wie ZUGFeRD oder XRechnungen.

„Da dieses Gesetz allerdings auch die Dienstleister und Zulieferer der genannten Institutionen betrifft, muss sich auch der Rest des Marktes anpassen“, so Myrko Rudolph, Geschäftsführer der exapture GmbH und Experte für Digitalisierung. „Fortschritte in diesem Bereich erbringen in den nächsten Monaten deutliche Marktvorteile.“ Zusammen mit dem Software-Entwickler für Intelligent Document Technology und Enterprise Information Management BCT Deutschland GmbH präsentiert exapture eine Software-Lösung für den reibungslosen Übergang von analogen zu digitalen Workflows in der Rechnungsverarbeitung – und das cloudbasiert.

Angst vor Neuem besiegen

Elektronische Rechnungen bieten eine Reihe von organisatorischen und finanziellen Vorteilen. Dennoch ergab eine Umfrage vom Fraunhofer Institut und Comarch aus dem Jahr 2019, dass ausschließlich knapp die Hälfte der rund 700 teilnehmenden deutschen Unternehmen E-Payment nutzt. „Als Hauptgrund lässt

sich eine elementare Skepsis gegenüber neuen Technologien herausstellen“, weiß Rudolph. „Vor allem die Umstellung der altbewährten Prozesse verlangt ein Ausbrechen aus der Komfortzone, zu dem sich viele Mitarbeiter, aber auch Entscheider nicht bereit zeigen.“ 70 Prozent geben genau dies als größte Hürde bei der Einführung von E-Invoicing-Lösungen an, jeder Zweite fürchtet Probleme bei der Integration in die bestehende IT-Struktur.¹

„Intelligent Document Technology Systeme allerdings lassen sich viel besser mit bestehender Rechnungsbearbeitungssoftware verbinden als bekannt. Sie sind auf Adaption ausgelegt“, erklärt Rudolph. „Zudem besteht die Möglichkeit, dieses Problem komplett zu umgehen – durch Auslagerung in eine Cloud.“ Separate Behandlung der Rechnungsabwicklung beschränkt die Implementierung im existierenden System auf einige wenige Kontaktpunkte, wodurch die gesamte Umstellung deutlich schneller vonstattengeht.

Input zu verwalten

In der Cloud operiert das intelligente System eCapture-as-a-Service von BCT rund um die Uhr und verarbeitet alle eingehenden Rechnungen. „Dabei erweist sich Vielseitigkeit als notwendig“, ergänzt Khaled Daftari, Partner Manager für die DACH-Region bei BCT. „Es lassen sich Daten aus jeglichen Dokumenten, egal ob strukturiert, semi-strukturiert oder unstrukturiert herausnehmen.“ Dadurch, dass so eine Vielzahl zeitaufwändiger, manueller Prozesse entfällt, gestaltet sich der gesamte Arbeitsablauf deutlich effizienter. Doch selbst bei bereits vollständiger Umstellung auf E-Invoicing im eigenen Unternehmen können Partner oder Kunden immer noch auf analoge

Rechnungsabwicklung setzen. In einem solchen Fall kommt die scan2data-Lösung von exapture ins Spiel.

„Mithilfe eines Scanners lassen sich die Informationen von einer Rechnung auf Papier extrahieren und in dynamische Daten umwandeln“, erläutert der Experte. „Dies bietet große Vorteile gegenüber einer klassischen Hardcopy: Alle relevanten Angaben lassen sich automatisiert in das cloudbasierte Rechnungssystem einspeisen und für weiterführende Geschäftsprozesse verwenden.“ So entsteht eine Zentralisierung der wichtigsten Informationen und eine einheitliche, ERechV-konforme Strukturierung selbiger – inklusive der verpflichtenden Dokumentation aller automatisierter Verfahren. Das Zusammenspiel beider Lösungen deckt somit das gesamte Spektrum der Rechnungsabwicklung ab und bündelt sowohl analog als auch digital eingehende Daten an einem Ort.

Von Schneckenpost zu High-Speed-Data

Zugriff, Bearbeitung und Versendung in Echtzeit spielen im digitalen Zeitalter eine immer prominentere Rolle – diese Entwicklung macht auch vor dem Rechnungswesen nicht halt. Frei nach dem Motto „Zeit ist Geld“ setzen Unternehmen in allen Geschäftsbereichen auf schnelle Prozesse. Doch die Vorteile von E-Invoicing enden natürlich nicht an dieser Stelle, weiß auch Myrko Rudolph: „Alleine die Kostenersparnis aufgrund des verringerten Papierverbrauchs und auch des Wegfallens von Porto-Zahlungen erweist sich als enorm. Zudem steigert sich die Effizienz, sowohl der Rechnungsprozesse als auch aller davon abhängigen Schritte.“

Auch die Fehleranfälligkeit schrumpft auf ein Minimum: Durch die automatisierte Bearbeitung lassen sich Übertragungsfehler sowie Dopplungen vermeiden. Von den Behörden geforderte Konformität wird ausnahmslos eingehalten und die Prozesse finden auf Grundlage der neusten Datenschutzrichtlinien statt. „Die Zeit der unübersichtlichen Aktenstapel ist endgültig abgelaufen“, meint Rudolph. „Einfache Implementierung, unzählige Vorteile und nicht zuletzt die Möglichkeit, auf effiziente Art und Weise zu digitalisieren, prägen die Zukunft nicht nur der Rechnungs-, sondern der gesamten Dokumentenverwaltung in der Cloud – und wer bei dieser Entwicklung nicht Schritt hält, bleibt auf der Strecke.“

Weitere Informationen finden Sie unter www.exapture.de

1) Ibi research: E-Government im kommunalen Bereich; 2018

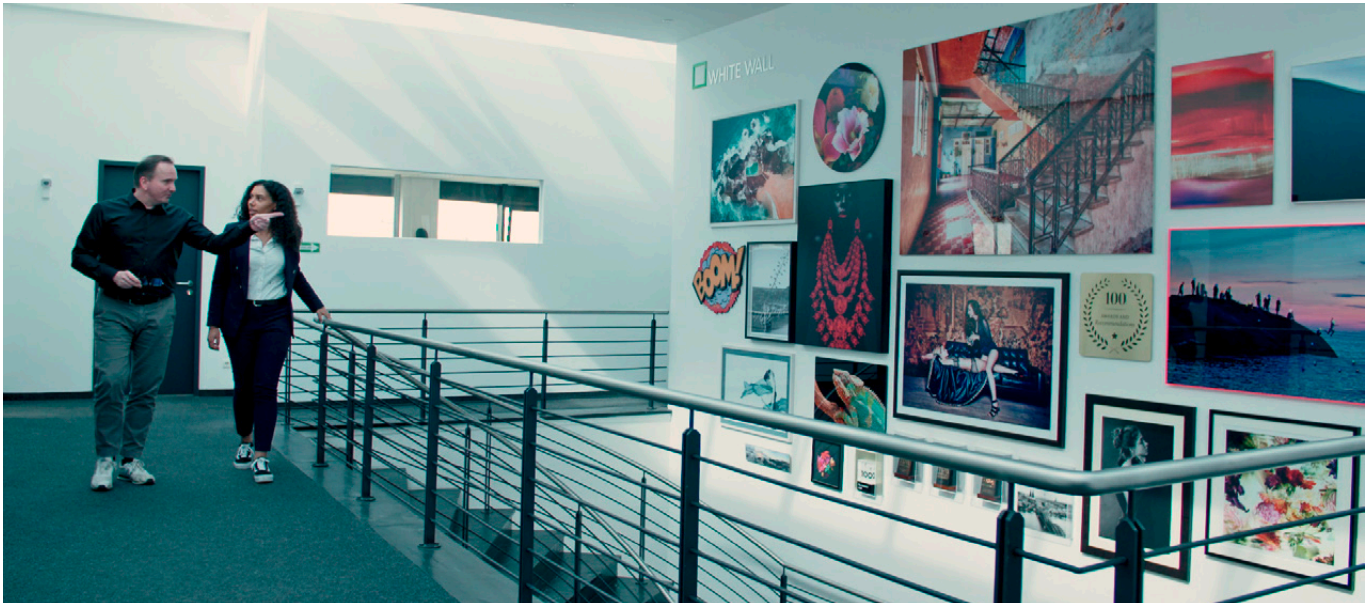
Firmenprofile und Success Stories



Auf den folgenden Seiten präsentieren sich ausgewählte Unternehmen in weitgehend standardisierter Form. Die Unternehmen machen Aussagen zu Produkten und Services, Referenzen und Partnern. Dazu gibt es Success Stories zu erfolgreich realisierten Kundenprojekten.

SAP S/4HANA Cloud Leuchtturmprojekt

WhiteWall: in sechs Monaten zum intelligenten Cloud ERP



Wer seine Fotos in Galeriequalität entwickeln möchte, geht zu WhiteWall, dem Premium-Anbieter für hochqualitative Wandbilder. 2019 wurde das Unternehmen von der CEWE-Gruppe gekauft – und hatte aufgrund der starken Saisonkurve nur sechs Monate Zeit, das SAP-Altsystem durch ein intelligentes SAP Cloud ERP-System zu ersetzen...

Ein innovativer Webshop, weltweit 20 Stores, und mehrfach die Auszeichnung zum „besten Fotolabor der Welt“ – Alexander Nieswandt, selbst Fotograf, hat WhiteWall zum Marktführer im Premium-Segment gemacht: „WhiteWall unterscheidet sich von vielen Laboren in der Hinsicht, dass wir nach wie vor auf das echte Fotopapier setzen. Die Palette an Bildern, die wir herstellen, von 10x10 Zentimeter bis 2,40x5 Meter am Stück, ist einzigartig. Die Kaschiervarianten und Rahmenvarianten, die wir in diesen Kombinationen ebenfalls anbieten, ist auch einzigartig weltweit.“ Mass Customization als Brot-und-Butter Geschäft – damit ist WhiteWall heute schon ein Vorreiter für einen Trend, der in vielen Branchen immer wichtiger wird. Nur: ohne ein leistungsstarkes ERP-System im Hintergrund ist dieses Geschäftsmodell nicht möglich.

Als WhiteWall 2019 von der CEWE-Gruppe akquiriert wird, ist das Unternehmen noch Teil der Lumas-Galerien – inklusive eines gemeinsam genutzten ERP-Systems. Damit steht mit der

Vertragsunterzeichnung nicht nur fest, dass ein komplett neues ERP-System eingeführt werden muss, sondern auch, dass dies sehr schnell geschehen muss.

„Durch die Übernahme durch CEWE haben wir die Firma WhiteWall praktisch neu gebaut.“

Alexander Nieswandt, Gründer, WhiteWall

Mehrere ERP-Systeme stehen zur Auswahl – die Entscheidung fällt schnell auf SAP S/4HANA Cloud. Und zwar aus mehreren Gründen: zum einen arbeitete WhiteWall schon zehn Jahre lang mit SAP Business One, will jetzt aber das modernste ERP System auf dem Markt, um für die Zukunft und weiteres Wachstum gerüstet zu sein. Zum anderen geht es aber auch darum, innerhalb der gesamten CEWE-Gruppe die Komplexität der IT zu reduzieren. SAP S/4HANA ist hier ein strategisches Produkt, das gruppenweit genutzt werden soll.

Allen Beteiligten ist klar: der enge Zeitplan ist nur zu schaffen, indem man einen mutigen Ansatz wählt, und sich auf eine der größten Stärken von SAP-Lösungen verlässt: Best Practices. „Das war wirklich für uns einer der Erfolgsfaktoren, weil es nicht mehr darum geht, sich die Welt so zu bauen, wie wir sie uns denken oder wie sie sein sollte, sondern wir haben uns immer wieder gefragt: Warum eigentlich nicht der Best Practice? Und wir haben an

den meisten Stellen festgestellt: Es funktioniert sehr, sehr gut für das, was wir brauchen und wir können uns sogar verbessern, indem wir uns auf den SAP-Best Practice-Ansatz einlassen“, so Dzifa Buati, die Projektleiterin der SAP S/4HANA Einführung. Die Fokussierung auf Standardisierung und die Vereinfachung von Schnittstellen hat aber noch einen Vorteil: während in der Vergangenheit oft Software selbst entwickelt wurde, um spezielle Prozesse abzubilden, kann sich WhiteWall durch das klare Commitment zu Best Practices nun ganz auf das Kerngeschäft und die Kunden konzentrieren. Somit wird aus einem IT-Projekt ein Change-Management-Projekt für das gesamte Unternehmen.

SAP S/4HANA Cloud arbeitet geräuschlos im Hintergrund und ist über eine zentrale Schnittstelle sowohl mit dem Webshop als auch dem Produktionssystem verbunden, die alle Auftrags- und Kundendaten liefern. Der Einkauf, das gesamte Finanzwesen und das Controlling laufen über SAP S/4HANA in der Cloud.

Die Ergebnisse können sich sehen lassen: im Altsystem konnte im Schnitt nur ein Auftrag pro Minute verarbeitet werden, das heißt die Anzahl der verarbeiteten Aufträge pro Tag wurde durch das System limitiert – ein Riesensystem für das saisonal sehr stark schwankende Geschäft. Mit SAP S/4HANA Cloud gibt es diese Limitierungen nicht mehr und die Durchlaufzeit wurde massiv beschleunigt, so dass nun so-

gar in Monaten mit Auslastungspeaks alle Aufträge tagesaktuell abgearbeitet werden können. Die Produktion muss nicht mehr auf die Dokumente warten, die für die Fertigung und den Versand benötigt werden. Auch wurde die Anbindung verschiedener Zahlungsquellen im Webshop verbessert und der Jahresabschluss, dessen Erstellung früher Monate gedauert hat, kann nun in wenigen Wochen angefertigt werden.

„Die S/4HANA Cloud von WhiteWall hatte echt eine Strahlwirkung auf den Rest der CEWE-Gruppe.“

Dzifa Buati, Projektleiterin SAP S/4HANA, CEWE

Unterstützt wurde WhiteWall bei der Einführung von Beratern der All for One – und zwar genau im richtigen Maß, wie Dzifa Buati hervorhebt: „Wir wollen auch langfristig in der Lage sein, das System selbst zu betreiben, aber wir wollen jemand starkes an unserer Seite, der uns mal sagt, ob wir gerade links oder rechts abbiegen sollen. Und genau das haben wir in All for One gefunden.“ Besonders wertvoll für WhiteWall war die Expertise, die All for One in bestimmten Fachbereichen wie Vertrieb oder Einkauf einbringen konnte, und dass der SAP-Komplettdienstleister und SAP Platinum-Partner das Projektteam bei WhiteWall und CEWE dabei unterstützt, die Neuerungen und Innovationen der SAP S/4HANA Cloud zu nutzen. Auch die Beratung durch SAP im Rahmen des Preferred Success-Programms und vor allem die herausragende Rolle der Key-User werden von Dzifa Buati als Erfolgsfaktoren genannt: „Einer der wichtigsten Punkte bei uns war, dass am Ende das Projektteam die Anwender waren. Das heißt, wir hatten gar nicht so einen riesigen Schulungsaufwand, weil viele der Leute, die im Projekt schon mitgearbeitet haben, am Ende auch das System bedient haben. Und das war total wichtig, dass es am Ende unser aller System ist, das jetzt im Einsatz ist.“ Für die CEWE-Gruppe hat das Projekt einen Leuchtturmcharakter, denn es war das erste Mal, dass innerhalb der Gruppe ein Cloud-SAP-ERP-System eingeführt wurde. Für Dzifa Buati ein Bewährungstest: „Die gesamte Gruppe hat hingeschaut, ob das funktioniert. Wir haben dort einmal gezeigt, es ist möglich. Es funktioniert. Die



S/4HANA Cloud von White Wall hatte echt eine Strahlwirkung auf den Rest der Gruppe.“

In der All for One Group SE geben 1.800 Expertinnen und Experten täglich ihr Bestes, um die Wettbewerbsfähigkeit der Kunden zu steigern. Dabei bringen sie die Facetten zusammen, die für den Wettbewerbsvorteil mitentscheidend sind, und unterstützen mehr als 2.500 Kunden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz bei der Unternehmensumwandlung und dem Ausbau der Wettbewerbsstärke.

Der Anspruch ist es in jedem einzelnen Handlungsfeld, in allen Themen, die die Kunden beschäftigen, erstklassige Expertise anbieten. Daher besteht die All for One Group aus unterschiedlichen spezialisierten Tochtergesellschaften und Units, die alle wesentlichen Kompetenzen unter einem Dach vereinen: Strategie- und Managementberatung, Prozessberatung, Branchen-Expertise und Technologie-Know-how, IT-Beratung und -Services sowie Transformationsmanagement.

Die All for One ist davon überzeugt, dass Kunden am meisten profitieren, wenn alle Leistungen integriert und aus einer Hand angeboten werden. Darauf wird großen Wert gelegt – genauso wie auf die Vernetzung und das Zusammenspiel der Spezialisten.

Die Erfahrungen der letzten Jahre mit den cloudbasierten ERP-Lösungen der SAP (SAP Business ByDesign und SAP S/4HANA Cloud) sowie die unterstützenden Abläufe in angrenzenden Systemen sind in spezifische Best-Practice-Szenarien sowie in selbst entwickelten Add-ons eingeflossen. Egal, in welcher Branche Sie tätig sind, mit unseren Services können Sie Ihre Cloud ERP-Plattform exzellent an Ihre individuellen Bedürfnisse anpassen.

All for One auf einen Blick

- Nummer 1 unter den SAP-Partnern im deutschsprachigen Mittelstandsmarkt mit über 2.500 Kunden
- Langjährige Erfahrung bei der Einführung sämtlicher SAP ERP-Systeme
- Ca. 400 zufriedene Cloud ERP-Kunden mit SAP Business ByDesign und S/4HANA Public Cloud
- Mittelstandsgerechte Lizenz- und Implementierungskosten
- Schnelle Implementierung – in drei Monaten möglich
- Vierteljährliche Releases, die automatisch eingespielt werden, um Ihr System immer topaktuell zu halten
- Individuelle Anpassung des ERP-Systems durch eigene Entwicklung
- Alles, was Sie benötigen, um international zu expandieren



all for one
Group



Kontakt

All for One Steeb
c/o All for One Group SE
Rita-Maiburg-Straße 40
70794 Filderstadt
T. +49 171 91372 36
E. dirk.haeder@all-for-one.com
W. www.allforonesteeb.com

Digitales Workforce Management – flexibel in die Zukunft



W.L. Gore & Associates: Worldwide Workforce Management in der Cloud

Volatile Auftragslage, unterbrochene Lieferketten und kurzfristige Personalausfälle – die aktuelle Situation macht einmal mehr deutlich, wie wichtig unternehmerische Flexibilität ist. Mit digitalem Workforce Management lassen sich Arbeitszeiten flexibler gestalten und somit Bedarfsschwankungen leichter ausgleichen. Effizient und Gesetzeskonform.

Eine professionelle Workforce Management Software führt alle relevanten Informationen für eine **bedarfs- und gleichzeitig mitarbeiterorientierte Einsatzplanung** zusammen. Das sind zum einen unternehmensspezifische Daten wie der prognostizierte Personalbedarf, Zeit- und Urlaubssalden, Arbeitszeit- bzw. Schichtmuster sowie gesetzliche und tarifliche Regelungen. Von Seiten der Belegschaft fließen digital beantragte Abwesenheiten, Jahresurlaube sowie Arbeitszeit- und Schichtwünsche in die Disposition ein. So entsteht ein topaktueller Dienstplan, der alle Faktoren berücksichtigt und die steigenden Anforderungen an Datenschutz und Revisionssicherheit erfüllt. Gleichzeitig gewinnen Unternehmen Transparenz und somit eine fundierte Planungsbasis für einen wirtschaftlichen Personaleinsatz.

Die Belegschaft in die Prozesse und die Planung integrieren

Intuitive Workforce Management Apps und Self Services ermöglichen auch Beschäftigten ohne eigenen PC-Arbeitsplatz den intuitiven Zugang zu Zeit- und Urlaubssalden und digitalen

Workflows. Funktionen wie Wunschdienste, papierlose Urlaubsanträge und die intuitive Zeiterfassung am Desktop oder per Smartphone schaffen eine optimale Digital Employee Experience. Geschäftsführung, Vorgesetzte und HR profitieren von mehr Transparenz und weniger Administration.

Über Schichttauschbörsen können Mitarbeitende auch nach der Planerstellung noch kurzfristig ihre Schichten tauschen – bequem und eigenverantwortlich. Alle notwendigen Informationen wie Arbeitsmuster, Zeit, Arbeitsplatz und die erforderlichen Qualifikationen stehen auf einen Blick zur Verfügung. Die Software lässt Wünsche und Tauschangebote nur dann zu, wenn alle definierten Regeln erfüllt sind, wie beispielsweise eine Mindest- bzw. Höchstarbeitszeit oder die Einhaltung von Ruhezeiten. Eine Freigabe durch den Vorgesetzten ist nicht mehr erforderlich. So bleibt die Flexibilität trotz mehr individuellem Freiraum im unternehmerischen Rahmen.

Systemintegration nach gängigen Standards

Die 24/7 Verfügbarkeit von Unternehmenssoftware in der Cloud spielt eine wichtige Rolle. Eine Lösung für Workforce Management muss von jedem Ort der Welt, zu jeder Zeit und für jede Anwendergruppe intu-

itiv nutzbar sein. Hybride Multi-Cloud-Architekturen bieten die Möglichkeit, große Anwendungs- und Datenwolken zusammenzuziehen. Die Voraussetzung ist, dass die Integration dieser Systeme einfach und nach gängigen Standards möglich ist. Gleichzeitig müssen Server- und Cloud-Anwendungen gegen den Zugriff Unbefugter geschützt und sicher miteinander vernetzt werden. Bei einer professionellen Workforce Management Software sollte auf jeden Fall die reibungslose Anbindung an cloudbasierte HCM Systeme wie SAP SuccessFactors Employee Central oder Workday sowie bestehende ERP-, und Lohn- und Gehaltssysteme gesichert sein. Denn nur dann lassen sich die Plattformen effizient und ohne Produktivitätsverlust zu einer durchgängigen Systemlandschaft zusammenführen.

Epiroc: Deskless Workers in Personalprozesse einbinden

Epiroc ist weltweit führend in der Produktion von Bohrgeräten im Tunnel- und Tiefbau. Um die Personalprozesse transparenter und agiler zu machen, hat sich Epiroc Construction Tools für Workforce Management in der Cloud entschieden. Rund 470 Mitarbeiter in Deutschland, Österreich, Belgien, den Niederlanden und der Schweiz werden in die Lösung integriert. Im Rahmen des Digitalisierungsprojektes wird am Produktionsstandort Essen von einem Dreischichtsystem auf ein effizienteres Vierschichtsystem umgestellt.

Die gesamte Belegschaft nimmt über Self Services aktiv an den zeitwirtschaftlichen Prozessen teil. Alle Urlaubsantrags- und Genehmigungs-Workflows werden digital abgewickelt. Mitarbeiter und Management haben jederzeit



Epiroc: Agile HR-Prozesse über Ländergrenzen hinweg.

Quelle: Epiroc Construction Tools, ATOSS Geschäftsbericht 2018

Zugriff auf topaktuelle Informationen. Für noch mehr Flexibilität und Transparenz rund um die Arbeitszeit hat Epiroc die Workforce Management App eingeführt. Außerdem steht die Anbindung einer Zutrittskontrolle auf dem Programm. Internationalität bedeutet Komplexität. In der Software sind unter anderem der Chemietarif, die Tarifverträge der IG Metall und Verdi, acht Betriebsvereinbarungen und der österreichische Kollektivvertrag abgebildet. Eine Schnittstelle zur Global Payroll von ADP stellt über Landesgrenzen hinweg korrekte Lohnzahlungen und Zuschlagsberechnungen sicher.

Knorr-Bremse: Einsatzplanung 4.0

Knorr-Bremse macht mit Workforce Management seine Personalprozesse fit für die Zukunft. Das Unternehmen mit Firmensitz in München ist Weltmarktführer für Bremssysteme und führender Anbieter sicherheitskritischer Subsysteme für Schienen- und Nutzfahrzeuge. Im Vorzeigewerk Aldersbach stehen Effizienz und Digitalisierung auf allen Ebenen im Fokus. Deshalb hat sich die Werksleitung für die Planung und Steuerung der rund 800 Beschäftigten für die ATOSS Manufacturing Solution entschieden. Sie ist über einen Connector nahtlos mit dem vorhandenen Personalsystem SAP HCM PT verbunden. So kann immer mit topaktuellen Zeit- und Mitarbeiterdaten disponiert werden – auch in der Tagessteuerung.

Mit der integrierten Kapazitäts- und Personalbedarfsplanung setzt das Werk konsequent auf einen flexiblen Schichtbetrieb und schnelle Reaktionszeiten. Produktionsaufträge werden in SAP APO geplant und für die Ermittlung des erforderlichen Personalbedarfs an ATOSS übertragen. Dort entsteht ein bedarfsorientierter Einsatzplan, der im iterativen Austausch beider Systeme optimiert wird. Steht beispielsweise zum geplanten Zeitpunkt nicht ausreichend Personal zur Verfügung, werden die Auftragsvolumina in SAP APO angepasst. Auf Basis des adaptierten Auftrags wird ein neuer, bedarfsoptimierter Einsatzplan erstellt.

Gore & Associates: Worldwide Cloud

Mit robusten, wetterbeständigen Textilien und Schuhen hat sich die Marke Gore-Tex® weltweit einen Namen gemacht. W. L. Gore & Associates, das

Unternehmen hinter der Marke, bietet aber weit aus mehr. Mehr als 10.500 Mitarbeiter forschen, entwickeln und produzieren in den Bereichen Elektronik, Funktionsbekleidung, Industrie und Medizin auf Basis von Fluoropolymeren. Das kreative Technologieunternehmen verfügt über Fertigungsstätten in den USA, Deutschland, Großbritannien, China und Japan und hat in zahlreichen Ländern Vertriebsbüros.

Gore setzt seit vielen Jahren auf die ATOSS Enterprise Solution. Nun ist das Unternehmen weltweit auf Workforce Management aus der Cloud umgestiegen. Deutschland, Österreich, Niederlande, Frankreich, Großbritannien, Italien, Spanien, Schweden, Australien, China, Hong Kong, Taiwan, Südkorea, Singapur – das sind nur einige der Länder, mit deren Gesetzen, Regelungen und Kulturen die ATOSS Cloud-Lösung rund um den Globus auf Tuchfühlung geht. Die Vorteile dabei: einfachere Abbildung der komplexen IT-Sicherheitsvorgaben, noch mehr Flexibilität für Expansion und höchste Kostentransparenz.

Alnatura: Nachhaltigkeit auch beim Workforce Management

Sinnvoll für Mensch und Erde – dieser Leitgedanke hat Alnatura erfolgreich gemacht. Das Bio-Handelsunternehmen stellt die Nachhaltigkeit konsequent in den Fokus, ob in der Produktion, der Logistik, im Online-Shop oder in den über 130 Super Natur Märkten. Informationstransparenz und Mitgestaltung gehören zum Selbstverständnis der expandierenden Organisation mit rund 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Diese Prinzipien standen auch beim Thema Workforce Management im Fokus. Alnatura hat sich für die ATOSS Retail Solution in der Cloud entschieden. So konnte die Schulung der Key User in den einzelnen Gebieten effizient und wirtschaftlich in zentralen Hotels durchgeführt werden. Die Marktleiter und Planer freuen sich nicht nur über die hohe Funktionalität, sondern auch über das moderne Interaktionsdesign ihrer Lösung. Das Arbeitszeitmanagement und die Mitarbeiterereinsatzplanung sind heute



Alnatura: Mehr Transparenz, höhere Planungsqualität und effizientere HR-Prozesse

deutlich effizienter. Erforderliche Qualifikationen fließen automatisch in die Disposition ein. Denn vor allem im Bereich der Naturdrogerie gibt es spezielle Anforderungen, beispielsweise Arzneimittelscheine oder Zertifikate der Naturkosmetik-Hersteller. Aber auch Arbeitsplätze wie Kasse, Frische- oder Bäckereitheke erfordern Fähigkeiten, die im ATOSS Qualifikationsmanagement abgebildet sind. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben über Self Services jederzeit Zugriff auf ihr Arbeitszeitkonto.

Die Zukunft liegt in der Cloud

Der weltweite Umsatz mit Software-as-a-Service wird in den kommenden Jahren weiter steigen. Auch bei Workforce Management liegt die Zukunft in der Cloud. Die Einbindung in eine gesamtheitliche HR-Lösung ist dabei kein Problem. ATOSS Workforce Management lässt sich beispielsweise vollständig in SAP SuccessFactors Employee Central integrieren. Doppelte Datenpflege entfällt, der Endnutzer hat einen zentralen Zugangspunkt, der durch ein ausgefeiltes Zugangsberechtigungssystem definiert ist. Das Ergebnis ist eine leistungsfähige Plattform in der Cloud, mit der alle HR-Prozesse durchgängig abgebildet werden können.

ATOSS

ATOSS Software AG
Rosenheimer Straße 141 h
81671 München
T +49 89 4 27 71-0
info@atoss.com
www.atoss.com

GWS automatisiert Rechnungsverarbeitungs- und Rechnungsprüfprozess der Hamburger BÄKO HANSA eG



Die Hamburger BÄKO HANSA eG automatisiert mithilfe der Münsteraner GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH ihren papierbasierten Rechnungsverarbeitungs- und Eingangsrechnungsprüfprozess. Mittelfristiges Ziel ist es, diesen bislang stark papierbasierten Prozess aller Eingangsrechnungen komplett in einen digitalen und automatisierten Ablauf zu überführen. Neben der kompetenten Beratung und Unterstützung des IT-Dienstleisters kommen dafür das Finanzmanagement der ERP-Lösung gevis ERP sowie s.dok inkl. des Webclients d3.one und s.scan der GWS zum Einsatz.

Mit einem Umsatz von mehr als 160 Millionen Euro und rund 300 Mitarbeitenden ist die BÄKO HANSA eG eines der größten Unternehmen der bundesweit tätigen BÄKO-Verbundgruppe. Wie es auf der eigenen Homepage heißt, werden über die Standorte Hamburg, Grimmen, Hildesheim, Michendorf bei Potsdam sowie Thürungen/Kelbra täglich mehr als 1.000 Kunden im nord- und nordostdeutschen Raum mit Bäckerei- und Konditoreibedarf

versorgt. Neben inhabergeführten kleinen und mittelständischen Bäckerei- und Konditoreibetrieben zählen dazu auch große Backbetriebe mit mehr als 300 Filialen. Um den eigenen Slogan „leistungsstark & innovativ“ so maximal wie möglich umzusetzen, spielt die IT bei der BÄKO HANSA eG eine herausragende Rolle. Die Software Back-Büro® unterstützt die Mitgliedsbetriebe mit einer speziellen Rohstoff- und Rezepturverwaltung. Über das BÄKO-Online-Informations- und Bestellsystem „BIBS“ können Mitgliedsbetriebe außerdem 24 Stunden am Tag 365 Tage im Jahr ihre Bestellungen ohne Zeitverzug aufgeben.

Effizienter denn je

In der eigenen Buchhaltung setzt das Unternehmen auf das Finanzmanagement der ERP-Lösung gevis ERP der GWS. Sie wurde nach einer Marktsondierung 2019 eingeführt und mit dem in der BÄKO-Verbundgruppe entwickelten Warenwirtschafts-System BÄKOSM verknüpft. Die Verantwortlichen in Hamburg sind sich einig: Man ist nun in der Finanzbuchhaltung so schnell, sicher und effizient wie niemals zuvor. Grund

dafür sind neben der Abschaffung der bisher vorhandenen Papierablage in erster Linie die neuen, klar definierten Workflows bei der Rechnungsbearbeitung. Entscheidend ist zudem, dass das DMS-System komplett über den Webclient d3.one genutzt wird. Alle bearbeiteten Dokumente werden in der Cloud gespeichert und sind ortsunabhängig mit jedem Endgerät erreichbar.

Positive Effekte in allen täglichen Abläufen

Die positiven Effekte, die sich aus diesem Digitalisierungsschub ergeben, zeigen sich massiv in den täglichen Abläufen. So kam es früher durchaus vor, dass Rechnungen verspätet bezahlt oder aufwendig gesucht wurden. Zudem dauerte die händische Prüfung lange, Bewilligungsprozesse waren komplex. Dass es dazu kam, lag aber auch an den heterogenen Strukturen der heutigen BÄKO HANSA eG. Aufgrund verschiedener Fusionen gibt es standortindividuelle Regelungen. Für die Verantwortlichen stand damit fest: Um die Abläufe zu optimieren, musste das Verfahren unbedingt moderner, schlanker und effizienter werden. Dass

die BÄKO HANSA eG sich für das Finanzmanagement aus gevis ERP und das Dokumenten-Managementsystem s.dok/s.scan entschieden hat, sorgt für die Erreichung dieses Ziels.

Papierablage soll Vergangenheit sein

Alle drei Elemente haben massiven Einfluss auf die Bearbeitung der eingehenden Kostenrechnungen. Trafen diese früher in der Zentrale oder einer Niederlassung der BÄKO HANSA eG ein, wurden sie per Post oder Mail zunächst intern an den verantwortlichen Kollegen weitergegeben. Dieser prüfte die Daten, fragte eventuell in der Fachabteilung nach und zeichnete die Rechnung schließlich ab. Nach Abschluss ging der Beleg zur zentralen Finanzbuchhaltung nach Hamburg. Dort wurde der Beleg entsprechend bearbeitet und im analogen Archiv abgeheftet. Jeden Tag wurden so Dutzende von Rechnungen bearbeitet und abgelegt. Suchte man eine davon, mussten dafür die Ordner im Papier-Archiv durchgesehen werden.

Digitale Abläufe statt händischer Prozesse

Mit der jetzt vorhandenen IT-Struktur werden diese händischen Abläufe schon bald komplett der Vergangenheit angehören. Bis spätestens 2023 sollen in der Finanzbuchhaltung keinerlei Dokumente mehr in Papierform im Umlauf sein. Damit dies gelingt, läuft parallel zur Umstellung der IT bereits ein umfangreicher Kommunikationsprozess. In dessen Mittelpunkt steht unter anderem die gezielte Kontaktaufnahme mit Lieferanten. Ziel ist es, von ihnen nur noch digitale Dokumente zu erhalten, die an eine zentrale Mail-Adresse geschickt werden. Wie wichtig diese Umstellung sein wird, macht der Blick auf die aktuellen Zahlen deutlich. Rund 70 Prozent der Kostenrechnungen gehen immer noch in Papierform ein. Dabei gilt: je kleiner die Summe, desto eher auf Papier.

Digitale Intelligenz unterstützt massiv

Wie die Prozesse der BÄKO HANSA eG im Bereich Finanzbuchhaltung final aussehen sollen, lässt sich bereits heute nachverfolgen. Ein Detailblick auf diese Prozesse macht die enorme Bedeutung der Künstlichen Intelligenz deutlich, die über das DMS-Tool ins Spiel kommt. Deren zentrales Merkmal ist, dass jede digitale Rechnung – egal,

ob sie in der Finanzbuchhaltung gescannt wurde oder als digitales Dokument eintraf – einen Prüfungsprozess durchläuft. In dessen Verlauf wird automatisch ein Bezug zu verschiedenen Stellen wie zum ERP-System oder zum Vertragsmanagement und dort hinterlegten Lieferanten-, Bestell- und Vertragsdaten sowie Kontierungen hergestellt. Das heißt konkret: Das DMS-Tool s.dok erkennt anhand von Merkmalen auf der Rechnung, von welchem Lieferanten sie kommt, welche Kontierung anzusetzen ist und ob die Leistung den Konditionen in einem möglichen Vertrag entspricht. Das Ergebnis ist eine Rechnung mit Kontiervorschlag, die automatisch dem richtigen Bearbeiter zur Prüfung zugestellt wird. Alternativ wird sie direkt zur Verbuchung an die Finanzbuchhaltung geschickt, da die Prüfung gegen den Vertrag durch das DMS erfolgt. Diesen Kontierungsvorschlag können Mitarbeitende nutzen, müssen es aber nicht. Das Verfahren funktioniert sowohl für „klassische“ Belege als auch für Rechnungen, die dem neuen „Zentralen User Guide des Forums elektronische Rechnung Deutschland“ (ZUGFeRD) folgen und auf dessen einheitlichem Rechnungsformat aufsetzen.

Automatisierter Workflow

Das DMS übernimmt die gesamte Prozess-Organisation. So wird anhand der gesammelten Informationen nicht nur festgelegt, wer für die Bearbeitung zuständig ist, sondern auch welcher Prozess für Verteilung, Abstimmung und Freigabe für das aktuelle Dokument genutzt werden muss. Zur Auswahl stehen dabei mehrere Abläufe, die in der Projektplanung mit der GWS definiert wurden. Bezugspunkt eins ist dabei der Rechnungsbetrag. Liegt dieser über 100.000 € wird der Beleg nach der sachlichen Prüfung automatisch zur Genehmigung an den Vorstand übermittelt. Dieser wird per Mail darüber informiert, dass eine Rechnung zur Genehmigung im DMS vorliegt und kann direkt aus der Mail in die Workflow-Bearbeitung starten. Variante zwei wiederum sieht die automatische Prüfung und Freigabe der Rechnung sowie deren Verbuchung im ERP-System vor. Dafür werden die Rechnungsinformationen mit den Daten im s.dok-Vertragsmanagement abgeglichen. Voraussetzung hierfür ist, dass der Wert unter 100.000 € liegt. Außerdem müssen die

weiteren Rechnungsdaten mit den im Vertragsmanagement vorliegenden Verträgen und Dokumenten übereinstimmen.

Plattform- und endgeräteunabhängige Nutzung

Wichtige Funktionen im digitalen Rechnungsprüfungsprozess übernehmen zudem die Cloud sowie der neue Webclient d3 innerhalb des Dokumenten-Management-Systems. Wie es in den Unterlagen der GWS heißt, lassen sich mit d3 „alle Aufgaben organisieren und umsetzen, die ein modernes Dokumentenmanagement heute erfüllen sollte. Von der Recherche bis zur Bearbeitung von Workflow-Aufgaben ist alles möglich – und zwar komplett plattform- und endgeräteunabhängig“. Das Tool kann somit über Desktop, Tablet oder ein Smartphone überall schnell und sicher genutzt werden. Alle Darstellungen passen sich automatisch dem Endgerät an. Für die Nutzung reichen ein Internet- und/oder VPN-Zugang aus, so dass es auch keinen Installations- und Updateaufwand auf den Clients mehr gibt.

Starker Partner für starke Ergebnisse

Die massiven Vorteile, die sich daraus für den oder die Nutzer ergeben, haben sich gerade erst beim coronabedingten Homeoffice gezeigt. Hierbei wurde deutlich, wie gut die GWS bei der Umsetzung des Projekts gearbeitet hat. In einem wöchentlichen Jour fixe der BÄKO mit der GWS wurden der jeweilige Status besprochen und nächste Schritte vereinbart. Außerdem gab es ein konstantes Monitoring der Fortschritte des Projekts. Auf individuelle Änderungswünsche der BÄKO und notwendige Anpassungen konnte auf diese Weise – und dank der Expertise, was agiles Arbeiten bei der GWS angeht – schnell eingegangen werden.



Kontakt

GWS Gesellschaft für
Warenwirtschafts-Systeme mbH
Willy-Brandt-Weg 1 | 48155 Münster
+49 (251) 7000-02
info@gws.ms
www.gws.ms



Foto: iStock/anyaberkut

Software as a Service für den entscheidenden Mehrwert im Wettbewerb

**Sicherheit und höchste Verfügbarkeit für Ihre Personaldaten im
ISGUS Rechenzentrum – ISO/IEC 27001:2013**

In modernen Unternehmen ist Cloud Computing mittlerweile Alltag. Der Datenaustausch über weite Entfernungen, standortunabhängige Einblicke in die Personalplanung, die Produktion oder die Verwaltung von Personaldaten aus dem Homeoffice heraus ist längst keine Nische mehr. Eine besondere Bedeutung für den entscheidenden Wettbewerbsvorteil hat ein Teilbereich des Cloud-Computings: SaaS.

Software as a Service basiert auf dem Grundsatz, dass sowohl die benötigte Software wie auch die IT-Infrastruktur nicht vom Anwender erworben und in seiner eigenen IT „on premise“ betrieben wird, sondern von einem externen Dienstleister zur Nutzung bereitgestellt wird. D.h. der SaaS-Anwender bezahlt eine SaaS-Gebühr für die Nutzung einer Softwarelösung Lösung auf der

vom Dienstleister bereitgestellten und betreuten Infrastruktur.

Dadurch verbessert das Modell Software as a Service die Kostenstruktur des Kunden und schafft gleichzeitig mehr Planungssicherheit für das IT-Budget.

Welche Vorteile hat der Einsatz von SaaS in einem Unternehmen?

Die großen Vorteile von Software as a Service sind erhöhte Effizienz, Skalierbarkeit, der Remote-Zugriff auf die angebotenen Lösungen und automatische Updates. Soweit die Kurzzusammenfassung. Um die Vorteile von SaaS genauer auszuloten, muss das Angebot im Detail betrachtet werden.

Im Gegensatz zu „klassischer“ Software wird für die SaaS-Nutzung keine

Initial-Investition in eigene Rechnerkapazitäten, Datenbanklizenzen und Betriebssysteme, etc. benötigt. Ein wesentlicher Grund für das Outsourcing/ SaaS ist, nach unserer Erfahrung, dass sich der Anwender gar nicht erst mit technischen Voraussetzungen und dem Sizing einer eigenen IT-Ausstattung beschäftigen muss. Dadurch werden die eigenen IT-Ressourcen geschont, was sich dadurch bemerkbar macht, dass Neueinführungen unabhängig von der Auslastung der eigenen IT merklich schneller umgesetzt werden können. Gerade in der Pandemie ist dies für viele Kunden ein wichtiger Beweggrund, ZEUS® Workforce Management als SaaS-Lösung im ISGUS Rechenzentrum zu betreiben. Und auch die Installation und die Einrichtung von SaaS ist, im Vergleich zu einer internen IT-Lösung, deutlich schneller erledigt.

Für den laufenden Betrieb profitiert der SaaS-Kunde weiterhin davon, dass die Betreuung der SaaS-Lösung keine eigenen Ressourcen für Datensicherung, Updates, Serverumzüge und sonstiger Pflege beansprucht.

Die Produktivität des Unternehmens steigt, denn der Zugriff auf Services ist von jedem beliebigen, vernetzten Endgerät aus möglich. Homeoffice wird so erleichtert, Außendienstmitarbeiter werden einfacher integriert und nicht zuletzt kann in vielen Fällen Büroraum eingespart werden.

In vielen Unternehmen spielt die Skalierbarkeit der SaaS-Lösungen eine wichtige Rolle und die garantierte Verfügbarkeit von 99,5% ist in den allermeisten Fällen höher als bei einer „on premise“ Lösung. Auch das wirkt positiv auf die Wirtschaftlichkeit von SaaS aus und sollte in keiner TCO-Betrachtung fehlen.

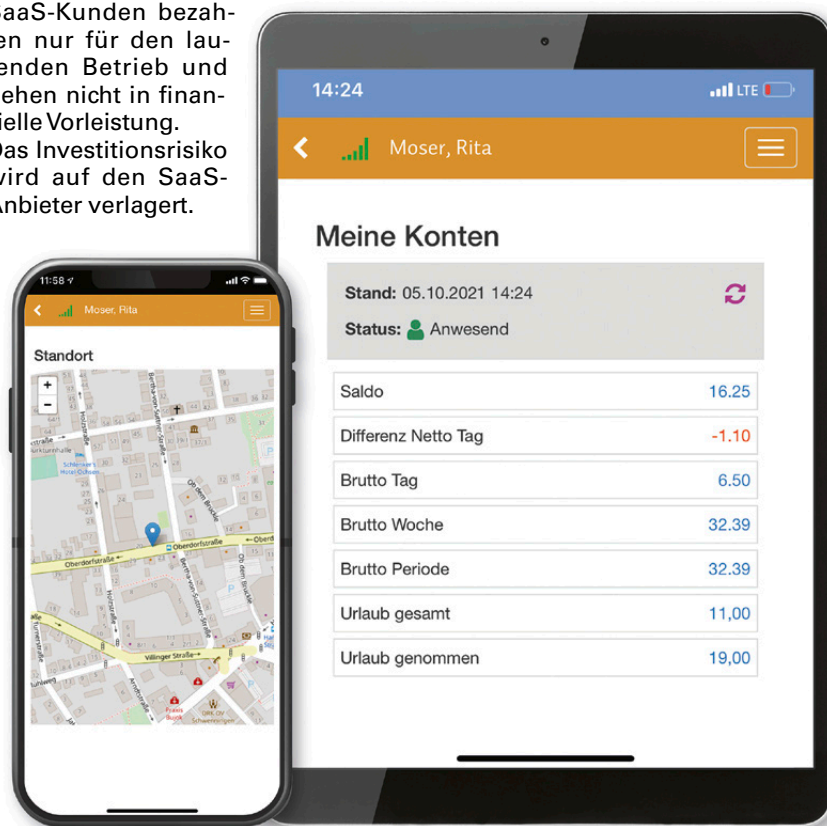
Unternehmen zahlen bei SaaS nur die Leistungen, die tatsächlich auch genutzt werden. Steigt der Bedarf, kann die Anwendung entsprechend erweitert werden. Auch wird die Sicherheit der Unternehmens-IT durch SaaS gesteigert.

Das ISGUS eigene Rechenzentrum ist zertifiziert nach ISO/IEC 27001. Als zertifizierter Betreiber kümmern wir uns um die Sicherheit der Daten unserer Kunden und überprüfen unsere Prozesse und technische Ausstattung in regelmäßigen Audits. Auch der Datenschutz hat höchste Priorität im ISGUS eigenen Rechenzentrum. Hier gilt deutsches Recht und die EU-DSGVO.

Welche Kostenvorteile haben Anwender von ZEUS® SaaS?

- keine Investitionen in die eigene IT-Ausstattung wie Server, Datenbanklizenzen oder Betriebssysteme.

- SaaS-Kunden bezahlen nur für den laufenden Betrieb und gehen nicht in finanzielle Vorleistung.
- Das Investitionsrisiko wird auf den SaaS-Anbieter verlagert.



- Keine versteckten Kosten für Administration, Pflege und Aktualisierung einer eigenen IT-Infrastruktur.
- In den monatlichen Gebühren für die Nutzung von ZEUS® SaaS sind die Softwarelizenzen genauso enthalten, wie die für den Betrieb notwendige IT-Infrastruktur sowie die Softwarepflege.
- SaaS-Kunden arbeiten im ISGUS Rechenzentrum immer mit einem aktuellen, erprobten Programmstand.

Customizing, Training und Service im Rahmen der Hotline.

ZEUS® SaaS kann zu jeder Zeit mit allen Modulen des ZEUS® Workforce Management, z.B. Personaleinsatzplanung, die mobile Zeitwirtschaft, Kosten-Leistungsrechnung, Betriebsdatenerfassung und Unternehmenssicherheit kombiniert und erweitert werden. Der Bereich Unternehmenssicherheit gliedert sich dabei ebenfalls modular in die klassische Zutrittskontrolle, die Verwaltung von digitalen Schließeinheiten, Sicherheitsmonitoring und das Management betriebsfremder Personen.

ZEUS® SaaS bietet genau dieselben Kommunikationsmöglichkeiten zur Lohnabrechnung, ERP, HR etc. wie eine „on premise“ Installation des ZEUS® Workforce Management.

Kontakt

ISGUS GmbH
Oberdorfstrasse 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Email: info@isgus.de
Web: www.isgus.de



Das verbessert die Kostenstruktur und sichert Planungssicherheit für die Finanz- und Haushaltsplanung.

Wie arbeiten Anwender mit ZEUS® SaaS?

Anwender können die web-basierte ZEUS® Lösung genauso autark und individuell einsetzen wie eine vergleichbare Inhouse Anwendung. Die ISGUS Vertriebszentren in der Nähe unserer Kunden sind und bleiben der regionale Ansprechpartner von der Beratung, der Projektplanung,

Nächster Halt: Digitalisierung

Die ETC Solutions GmbH digitalisiert mit ERP-Branchensoftware von KUMAVISION den öffentlichen Nahverkehr



Von ETC digitalisierte Busflotte der VBB (Verkehrsbetriebe Biel, Schweiz)

Aus der IT-Sparte eines Ingenieurbüros wuchs mit der ETC Solutions GmbH der Marktführer für die Digitalisierung des privaten Bahnverkehrs in Deutschland heran. Die Schwerpunkte des in Berlin ansässigen Unternehmens: Prozessdigitalisierung- und Automatisierung. Die Werkzeuge: Eine Produktionsplanungs- und Steuerungsplattform (PPS) für den operativen Betrieb von Transportunternehmen und ein Analyse- und Auswertesystem mit Qualitätsdatenbank für Auftraggeber von Bahn- und Busverkehren.

Die Entwicklung zum führenden Branchendigitalisierer verlief rasant: „Bis vor wenigen Jahren wurden wir kaum als Digitalisierungsunternehmen wahrgenommen“, berichtet Holger Schaufuß, Geschäftsführer bei ETC Solutions. Im Zuge eines Management Buy Outs konnten die Geschäftsführung und Mitarbeiter das Unternehmen aus einer Konzernstruktur herauskaufen und den Betrieb noch stärker auf die Bedürfnisse der unter digitalem Transformationsdruck stehenden ÖPNV-Betreiber ausrichten.

Auf der Erfolgsspur

Heute setzen mehr als 85% aller deutschen Privatbahnbetreiber und insgesamt 15.000 aktive Anwender auf die Digitalisierungslösungen von ETC Solutions. Für die Neuausrichtung des Unternehmens war indes eine hohe Hands-on-Mentalität und Arbeitsbereitschaft gefragt. Schon zuvor wurde im Unternehmen eine ERP-Branchensoftware auf Basis von Microsoft Dynamics von KUMAVISION einge-

setzt, allerdings war diese mittlerweile in die Jahre gekommen. Im Zuge der Neuausrichtung tauschte KUMAVISION die Branchenlösung im Rahmen eines Updates aus, wobei sich ETC Solutions für die Bereitstellung der ERP-Software als Cloud-Lösung entschied. Zum Einsatz kommt dabei KUMAVISION ERP für Projektdienstleister.

Zahlreiche Herausforderungen, eine Lösung

Allen Beteiligten war klar, dass neben der Neuausrichtung des Unternehmens wenig Zeit für die Projekteinführung der Branchenlösung blieb. „Für uns war es elementar, dass wir schon ab dem ersten Tag der Einführung mit der Finanzbuchhaltung arbeiten und Eingangs- und Ausgangsrechnun-

gen erstellen konnten“, so Schaufuß. „Nach einem ersten Telefonat mit KUMAVISION war uns klar, dass wir eine schnelle Lösung ohne die übliche Ist-Aufnahme umsetzen können.“ Denn dank zahlreicher Best-Practice-Prozesse in der Branchenlösung, die die Anforderungen der ETC als Softwareanbieter vollständig abdecken, waren keine zeitaufwendigen Anpassungen an der neuen ERP-Software notwendig. Einem schnellen Projektstart und einer zeitnahen Einführung standen damit keine Hindernisse im Wege. Typisch für die Branche sind unterschiedliche Lizenz-, Wartungs- und Supportverträge mit den Kunden. Das Modul Vertragsverwaltung bildet diese besondere Anforderung komfortabel ab und bietet beispielsweise eine automatisierte



Echtzeit-Fahrgastinformationssystem DatNet-Web DFI für die Bentheimer Eisenbahn

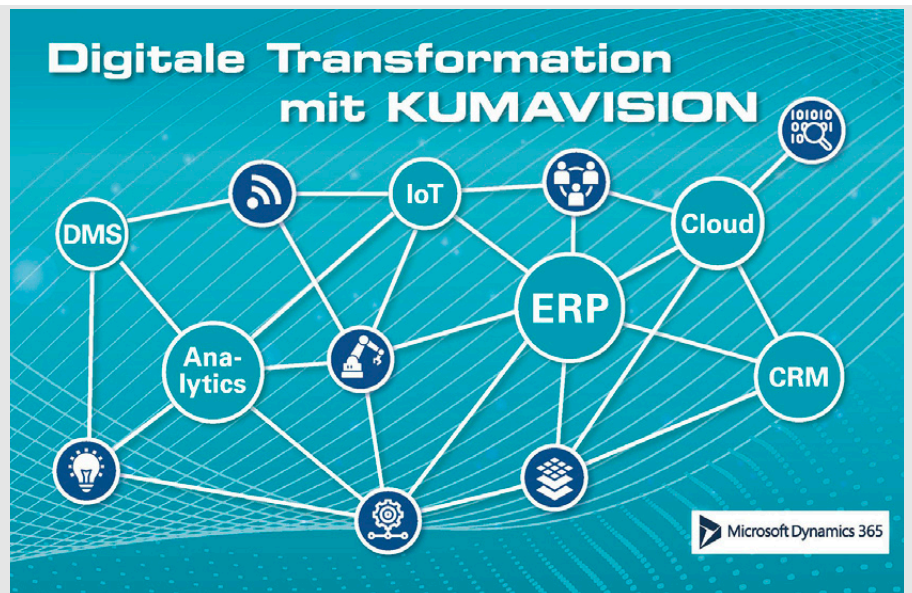
Rechnungsstellung oder übersichtliche Auswertungen zu erbrachten Dienstleistungen. „Die Branchenlösung deckt rund 95 Prozent aller Prozesse ab, die wir benötigen – vom Vertrieb über das Controlling bis hin zur Buchhaltung. Also quasi perfekte Voraussetzungen“, fasst Schaufuß die Entscheidung für KUMAVISION zusammen. Eine wesentliche Arbeitserleichterung sind die automatisierten Prozesse für die Finanzbuchhaltung. „Die Lösung von KUMAVISION passte vor allem gut zu unserer eigenen Unternehmensphilosophie, Komplexität wo immer möglich zu reduzieren. Jetzt können wir mit einem Mausklick alle Rechnungen buchen und verfügen über einen zentralen Datensatz“, freut sich Schaufuß.

Flexibel wachsen mit der Cloud

Dass als Betreibermodell für die Branchenlösung nur die Cloud in Frage kam, war den Verantwortlichen bei ETC von Anfang an klar. Zum einen wollte das neu ausgerichtete Unternehmen keine eigene IT-Abteilung für den Betrieb der ERP-Software vor Ort aufbauen. Zum anderen war angesichts des Zeitdrucks eine schnelle Projekteinführung gefragt. „Uns war es wichtig, dass wir eine ready-to-run-Lösung einsetzen können, auf die wir uns von Anfang an verlassen können. Unseren Kunden bieten wir unsere Softwarelösungen ja ebenfalls über die Cloud an, daher sind wir voll und ganz von diesem Betreibermodell überzeugt“, berichtet Schaufuß. Die Cloud-Lösung von KUMAVISION lässt sich flexibel skalieren und wächst so mit dem Unternehmen unkompliziert mit. Neue User können einfach per Knopfdruck hinzugefügt werden. Sämtliche Aufgaben rund um den Betrieb wie Updates und Backups übernimmt der Betreiber.

Für die Zukunft bestens aufgestellt

Zukünftig will ETC daran arbeiten, insbesondere das Reporting weiter auszubauen. „Insgesamt läuft unser System sehr stabil und wir sind sehr zufrieden mit der KUMAVISION-Branchenlösung für Projektdienstleister. Als modernes, digitales Unternehmen vertrauen wir auf ein ebenso modernes ERP-System“, schließt Schaufuß. Für die Niederlassung in der Schweiz ist außerdem ein eigener Mandant geplant. Da das Unternehmen auf Wachstum setzt, kommt ihm ebenso die Skalierbarkeit der eingesetzten Lösung zugute.



Digitale Transformation mit Business-Software von KUMAVISION als SaaS-Modell

KUMAVISION begleitet Unternehmen auf dem Weg in die digitale Zukunft: Durch moderne Business-Software auf Basis von Microsoft Dynamics 365 als SaaS-Lösungen sowie durch strategische Beratung und konkrete Unterstützung bei der Planung, Durchführung und Evaluierung von Digitalisierungsprojekten.

Ob ERP, CRM, DMS, Business Intelligence oder IoT: Digitalisierung mit KUMAVISION ist der Schlüssel zu höherer Effizienz und modernsten Technologien. Treiben Sie die digitale Transformation in Ihrem Unternehmen mit KUMAVISION-Branchensoftware für Fertigungsindustrie, Großhandel, Projektdienstleister und Medizintechnik voran. Automatisieren Sie Prozesse, realisieren Sie Einsparpotenziale, steigern Sie die Transparenz und gewinnen Sie neue Einblicke in Ihr Unternehmen. Etablieren Sie zukunftsorientierte Geschäftsmodelle. Erschließen Sie neue Märkte und steigern Sie nachhaltig die Kundenbindung.

Entspannt in die Zukunft mit SaaS-Angeboten

Die Kombination aus zahlreichen Best-Practice-Prozessen, der Software-Plattform Microsoft Dynamics 365 und der hohen Branchenkompetenz unserer Consultants bringt Ihr Unternehmen entscheidend voran. Die SaaS- und Cloud-Angebote von KUMAVISION verfügen schon heute über die Features von morgen:

- Praxiserprobte Funktionen und Workflows für ausgewählte Branchen
- Nahtlose Integration von ERP, CRM, Business Analytics, IoT u. v. m.
- Einheitliche Datenbasis für alle Anwendungen – ohne Schnittstellenprobleme
- IoT-Integration für eine herstellereigene Vernetzung
- KI-Services mit Microsoft Azure, z. B. für Bild- und Spracherkennung
- Modern Workplace mit Microsoft Teams, Office und weiteren Anwendungen

Das letzte Update-Projekt

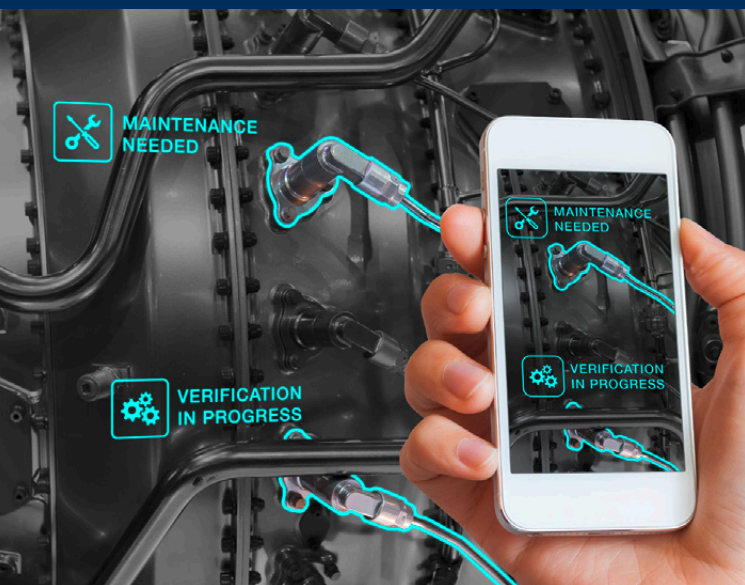
Schnelle Bereitstellung, problemlose Skalierbarkeit, automatische Updates, weltweite Verfügbarkeit, kurze Innovationszyklen, integrierter Service und Support sowie transparente Preismodelle: Von den Vorteilen der SaaS-Welt sind Sie nur noch ein letztes Update entfernt. Wie Ihr individueller Einstieg gelingt und wie Sie bei dieser Gelegenheit auch Ihre Prozesse optimieren, zeigen wir Ihnen gerne in einem unverbindlichen Beratungsgespräch.



Kontakt

KUMAVISION AG
Oberfischbach 3
88677 Markdorf
Tel.: +49 7544 966-200
kontakt@kumavision.com
www.kumavision.com

Business-IT-Experte in der Fertigungsindustrie



Das Next Level der Business-IT

Unternehmen stehen auf verschiedenen Stufen der Digitalisierung – neue Lösungen sind einfacher, schneller und integrierter: Alle Daten fließen zusammen für strategisches Management und fundierte Entscheidungen. Die Digitalisierungs-Begleiter von MODUS Consult hören zu, verstehen und gestalten mit Ihnen das nächste Level Ihres Unternehmens.

Innovative Branchenlösungen machen den Unterschied

MODUS Consult ist der zertifizierte Top Partner von Microsoft Business Solutions in Deutschland. Als Branchenexperte haben wir Lösungen im Maschinen- und Anlagenbau, der Kunststoffverarbeitung, Möbelbranche und Lebensmittelindustrie, die seit 25 Jahren von Microsoft ausgezeichnet werden. Wir setzen auf die innovativste Plattform für den Mittelstand: Microsoft Dynamics 365.



MODUS M365 ist der zukünftige Standard für Branchenlösungen, die keine Grenzen kennen. Aus den einzelnen Systemen für ERP, ECM und BI wird eine umfassende Plattform mit Lösungen für die Unternehmenssteuerung auf der nächsten Entwicklungsstufe. MODUS INDUSTRY ist die umfassende Business-IT-Umgebung für die Automotive- und Zulieferindustrie mit Produkten aus Kunststoff und Metallen.

Maschinen-Wartung mit Microsoft Teams und dem Remote Assistant

Führen Sie Maschinen- und andere Wartungen mit Microsoft Teams und dem Remote Assistenten einfach von jedem Standort aus digital durch. Mit dem Remote Assistenten können Ihre Mitarbeiter über ein Smartphone Kontakt mit einem Servicetechniker aufnehmen und Fehler sofort analysieren und beheben. Dazu benötigen sie lediglich ein Smartphone, Tablet oder eine HoloLens.



Ermöglichen Sie Ihren Kunden den Service-Support aus dem Homeoffice und sparen Sie Reisekosten und Zeit. Die Fernwartung kann Innerhalb von 48h implementiert werden.

Der richtige IT-Partner

MODUS Consult ist Ihr Berater, Sparringspartner und Prozessbegleiter. Von der besseren Einbindung von Office-Dateien und der optimierten Datenaufbereitung bis zur Next Level Business-IT. Heute im Hybridbetrieb, morgen in der Cloud. Immer im Flow.

Erfahren Sie mehr unter www.modusconsult.de oder starten jetzt mit einer Mail an contact@modusconsult.de

MODUS Consult GmbH

James-Watt-Straße 6 | 33334 Gütersloh | Tel. 05241 9217-0

Weitere Niederlassungen in Bonn, Mönchengladbach, Neckarsulm, Nürnberg, Stuttgart und Villingen-Schwenningen.

Wo die Sonne ganzjährig elektrisiert.

HPS realisiert cloudbasierte ERP-Lösung mit der MODUS Consult GmbH aus Gütersloh



HPS Home Power Solutions bringt grünen Wasserstoff in Einfamilienhäuser und verwirklicht seinen Kunden so den Traum der Energiewende. Die Unternehmensentwicklung wird dabei mit der Microsoft 365 Cloud-Plattform realisiert.

HPS wurde 2014 in Berlin gegründet. Nach intensiver Forschung, Entwicklung und zahlreichen Tests konnten 2019 die ersten kompakten Systeme für Ein- und Zweifamilienhäuser aus der eigenen Produktion ausgeliefert werden.

Das intelligente Energieversorgungssystem picea ermöglicht es, den Sonnenstrom dauerhaft zwischenspeichern und bei Bedarf wiederzuverwenden.

„Die ökologische Wende darf nicht bei der Gebäudeisolation stehen bleiben, sondern muss auch die CO₂-freie Stromerzeugung in den Blick nehmen“, sagt Jewgeni Elster, Geschäftsführer. Mit picea sind Hausbesitzer ganzjährig mit ihrem eigenen Sonnenstrom vollständig unabhängig und klimafreundlich.

Wasserstofftechnik für alle

Es klingt einfach: An sonnigen Tagen wird überschüssiger Sonnenstrom aus der Photovoltaikanlage dauerhaft als Wasserstoff gespeichert. Bei Bedarf kann er mittels einer Brennstoffzelle ins Hausnetz eingespeist werden. Zusätzlich werden Abwärme für die Warmwasserspeicherung und Heizungsunterstützung genutzt und die Raumluft verbessert.

HPS steigt nun in die Serienproduktion ein: „Bis 2030 wollen wir einer Million Kunden den Traum der Energiewende im eigenen Haus erfüllen“, erklärt Jewgeni Elster. HPS würde so einen wichti-

gen Beitrag zur Energiewende leisten. „Uns war von Anfang an bewusst, dass wir exzellente Partner und Lieferanten benötigen, damit die Vision ein Erfolg wird. Deshalb haben wir uns nach der Start-up-Phase bewusst dafür entschieden, ein ausgereiftes ERP-System einzuführen, mit dem wir die komplexe Lieferkette und die Auftragsfertigung sowie die Disposition der Einbauaufträge auch in Zukunft stemmen können.“ Operations-Chef Christopher Ebert erläutert den Auswahlprozess: „Wir haben uns einige Partner angesehen. MODUS Consult konnte uns mit seinem Rapid-Start-Ansatz überzeugen, dass wir hier den richtigen Partner für unsere agile und dynamische Unternehmensentwicklung gefunden haben.“ Zudem war HPS bereits von den Digitalisierungs-Möglichkeiten von Office 365 mit Microsoft Teams und SharePoint überzeugt.

ERP und CRM mit Internet of Things (IoT) aus der Cloud

Nach nur drei Monaten wurde der Go-Live gefeiert. Als reine Cloud-SaaS-Lösung benötigt HPS keine Serverräume und kein Personal für die Wartung des ERP-Systems. Alle Waren- und Wertströme sind zudem transparent. Neben der Effizienz ist die Kundenzufriedenheit bei HPS das höchste Gut. Jede Anlage wird vor der Auslieferung im eigenen Testzentrum geprüft und

später mit einem von HPS entwickelten IoT-Monitoring dauerhaft überwacht. So können 10 Jahre Garantie gegeben werden.

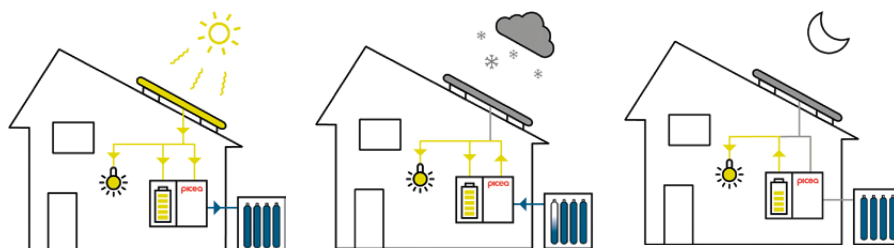
Kundenzufriedenheit im Fokus

Kundenzufriedenheit beginnt bei HPS bereits beim Einbau des Gerätes. Das System ist darauf angelegt, unkompliziert in die Gebäudetechnik und den Wasserkreislauf mit Standardschnittstellen eingebaut zu werden. Trotzdem müssen die örtlichen Handwerksbetriebe mit dem neuen System und den gültigen Normen für Wasserstoffspeicherung vertraut gemacht werden. Ziel ist, die Einbauzeiten weiterhin deutlich zu reduzieren und picea so noch attraktiver zu machen.

Für den Erhalt der Kundenzufriedenheit setzt HPS mit der Unterstützung von MODUS Consult Microsoft Dynamics 365 Field Service und ein Kundenportal ein. „Hier können wir alle Kunden und Kundinnen von der ersten Anfrage bis zur Wartung des Systems zentral begleiten. Der Kunde findet Schritt für Schritt alle Unterlagen und weiß exakt, wo sein Auftrag steht“, sagt Christopher Ebert. HPS sieht genau, wie die Schnittstellen zwischen Vertrieb, Fertigung und Einbau funktionieren und kann alle Bauteile nachverfolgen. Durch die Anbindung an Dynamics Business Central und die Integration des IoT-Monitorings können somit Serviceaufträge im Voraus geplant und mit den Kund:innen abgestimmt werden.

Agile Entwicklung

Das Wachstum des Unternehmens in die Serienfertigung bringt viele Veränderungen in allen Prozessen mit sich. Wichtig dabei: schnelle und einfache Lösungen zu finden, die aber in hohem Maße skalierbar sind. „Mit MODUS Consult und Microsoft Dynamics 365 haben wir die Partner, die uns in dieser stürmischen Zeit begleiten, die mit uns gemeinsam lernen und absolut user- und kundenorientiert vorgehen“, sagt Christopher Ebert.



SaaS-Lösungen im Rechenzentrum: vom Archiv bis zur eAkte

Die verstärkte Nachfrage nach SaaS-Lösungen aus der Cloud stellt für Rechenzentrumsbetreiber Herausforderung und Chance zugleich dar. Bauen Sie mit yuuvis® Momentum von OPTIMAL SYSTEMS Cloud-Dienste rund ums Informations- und Dokumentenmanagement und werden Sie Treiber der digitalen Transformation.

Compliance & Governance

Die Einhaltung von Compliance-Vorschriften verliert mit yuuvis® Momentum ihren Schrecken: Aufbewahrungsmanagement, Zugriffsregeln, Integritätsprüfungen und viele weitere Funktionen unterstützen Unternehmen bei der Einhaltung aller gesetzlichen Anforderungen zum Information Lifecycle Management.

Archivierung

Revisionssichere, massenhafte Archivierung von Dokumenten wird mit yuuvis® Momentum ganz einfach – dank automatisierter Klassifikation, Metadaten und Aufbewahrungs-/Löschfristen. Sie können alle Arten von Dokumenten digital speichern, bearbeiten und teilen. Durch Filterfunktionen und eine starke Suchmaschine sind die Dokumente jederzeit griffbereit. Entsprechend der jeweiligen Kategorie werden für die Dokumente optional automatische Löschfristen gesetzt und so die Einhaltung vorgeschriebener Aufbewahrungszeiträume sichergestellt.

Archivmigration

Erfüllt ein Archivsystem nicht mehr alle rechtlichen, technischen oder organisatorischen Anforderungen oder laufen die Wartungsgebühren aus dem Ruder, dann ist es Zeit, über eine Archivmigration nachzudenken. yuuvis® Momentum lässt sich nahtlos in bestehende Systemlandschaften integrieren und bietet dank modernster Open Source-Technologien das zusätzliche Plus an Zukunftsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit.



OPTIMAL SYSTEMS – der ECM-Partner für die Cloud

Die 1991 gegründete OPTIMAL SYSTEMS Unternehmensgruppe mit Hauptsitz in Berlin ist auf die Entwicklung und den Vertrieb von ECM-Software spezialisiert. Als eigenständige Unternehmensgruppe und Teil des weltweit agierenden Kyocera Konzerns beschäftigt OPTIMAL SYSTEMS aktuell über 500 Mitarbeiter an 16 Standorten. Neben Gesellschaften in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Serbien arbeitet sie weltweit mit über 75 Vertriebs- und Kooperationspartnern zusammen, darunter iTelligence, NetApp, adesso, IBM, Microsoft und SAP.

Content Repository

Informationen verteilen statt Dokumente: Mit yuuviz® Momentum erstellen Sie content-zentrierte Anwendungen, die Sie on-premises, in der Cloud oder in einer hybriden Umgebung betreiben können. Der cloud-native Technologie-Stack ermöglicht eine nahtlose Skalierung des Systems bei wachsendem Datenvolumen. Skalieren Sie einzelne Dienste, um Bedarfsspitzen zu bewältigen – im laufenden Betrieb, ohne Ausfallzeiten. Ihr System kann problemlos 10^9 Objekte in einer yuuviz® Momentum-Instanz verarbeiten.

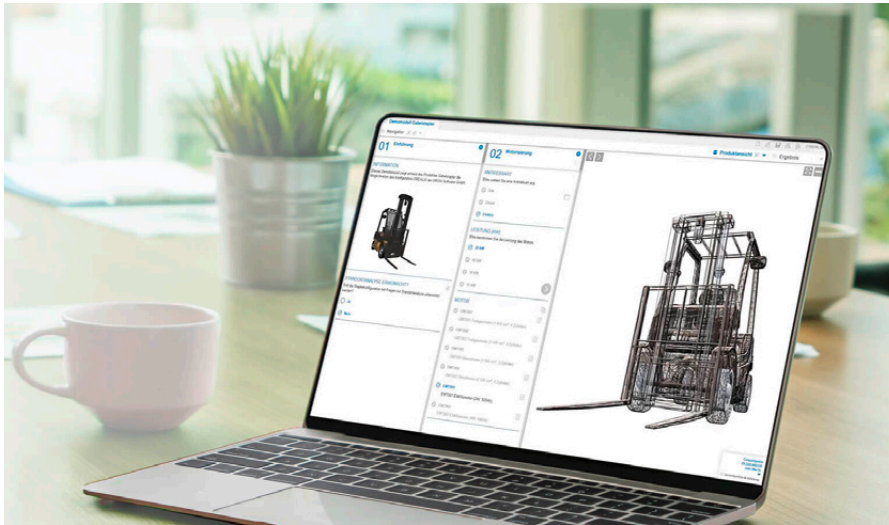
SaaS-Lösungen mit Multitenancy

Insbesondere bei der Verwaltung mehrerer Mandanten sparen SaaS-Lösungen Zeit und Kosten. Statt Mehrfachinstallation und paralleler On-premises-Wartung werden die Mandantenportale gebündelt vom Rechenzentrum aus betrieben und sind direkt einsatzbereit. Als Dokumentenmanagement-Lösung bietet sich zum Beispiel die eAkte für die Öffentliche Verwaltung an, entwickelt mit dem Framework yuuviz® Momentum: Während die Daten der einzelnen Mandanten strikt getrennt bleiben (DSGVO-Konformität), kann der Fokus durch die gebündelte Wartung auf höchsten Sicherheitsstandards liegen.

„Ready to run“- Dokumentenmanagement

Wer einen schnellen Einstieg in das digitale Dokumentenmanagement ohne jeglichen Aufwand für Installation oder Anpassung sucht, kann yuuviz® Impulse ausprobieren. Die auf yuuviz® Momentum aufgebaute SaaS-Applikation ist die Alternative zu komplexen, lokal installierten Dokumentenmanagementsystemen. Sie ist ideal für Unternehmen, die Wert auf Geschwindigkeit, einfache Anwendung sowie geringe Implementierungs- und Betriebskosten legen. Als Service (SaaS) steht yuuviz® Impulse sofort zur Verfügung – mit beliebig vielen Nutzern und Paketen für jeden Speicherbedarf.

yuuviz.com



Variantenreiche Produkte mit CPQ-Cloud-Lösungen konfigurieren und vertreiben

Produktkonfiguration und Variantenkonfiguration

Produktkonfiguratoren sind in allen Bereichen des Internets präsent. Ob ein Kleidungsstück in Farbe und Größe kombiniert, ein Auto in verschiedenen Ausprägungen konfiguriert oder ein Regal frei in seinen Dimensionen definiert wird, im Hintergrund laufen unterschiedlich komplexe Konfigurationsanwendungen, die heutzutage ansprechende Usability und anschauliche Visualisierungen im 3D bis hin zum VR/AR mitbringen. Die Produktkonfiguration oder Variantenkonfiguration umfasst dabei Prozesse, die das Zusammenstellen von Teilen und Baugruppen zu individuellen Produkten und Dienstleistungen oder das Finden von Varianten in einer Produktpalette betrachten. Im B2B-Szenario verkaufen produzierende Unternehmen mit Vertriebskonfiguratoren komplette Anlagen und Flotten.

CREALIS® CPQ in der Cloud-Edition

Im Vertrieb und Marketing etabliert sich der Begriff CPQ (Configure – Price – Quote) für Konfiguratoren, die erst-rangig den Sales-Prozess unterstützen. CREALIS® CPQ Cloud Edition ist eine Anwendung, mit der Produkte oder Dienstleistungen konfiguriert werden (Configure), parallel oder nachgelagert für die konfigurierten Produkte Preise ermittelt werden (Price) und am Ende mit diesen Informationen Angebotsdokumente erstellt werden (Quote). Daneben steht mit CREALIS® PDM in

der Cloud-Edition eine funktionsreiche Pflegeumgebung zur Verfügung, die das Management aller Daten für die CREALIS® CPQ Cloud Edition übernimmt. Dazu gehören alle relevanten Regeln und Abhängigkeiten sowie Zwänge und Ausschlüsse, informative Texte, Preiskonditionen, ergänzende Dokumente und Visualisierungen.

CREALIS® CPQ im Einsatz

Bei der Konfiguration von Bioheizkraftwerken werden Kombinationen aus vielen einzelnen Komponenten zusätzlich mit komplexen Teilen wie Brennern von externen Lieferanten ergänzt. Die genaue Abstimmung auf die Bedürfnisse und Gegebenheiten beim geplanten Einsatz führen zu der hohen Variantenvielfalt in diesem Produktbereich, die durch CREALIS® CPQ korrekt konfiguriert, bepreist und mit umfangreichen Angebotsdokumenten ergänzt wird.

Werkzeugschleifmaschinen finden ihren Einsatz in der Medizintechnik, der Luft- und Raumfahrttechnik und der Zerspanungstechnik. Damit der Hersteller von Schleifmaschinen in allen Bereichen seine Produkte anbieten kann, müssen seine Produkte vielfältigste Anforderungen erfüllen. CREALIS® CPQ setzt direkt bei den Notwendigkeiten der jeweiligen Einsatzgebiete an und liefert mit einer kompletten und immer konfigurationsaktuellen 3D-Produktvisualisierung eine anschauliche Unterstützung für den Vertrieb.

Während Bioheizkraftwerke und Werkzeugschleifmaschinen eher im B2B-Geschäft angesiedelt sind, wendet sich die realitätsnahe 3D-Konfiguration von individuellen Designuhren eindeutig an die B2C-Kundschaft. CREALIS® 3D ist hier im 24/7-Einsatz und für jeden Interessenten verfügbar. In der eingesetzten Cloud-Edition mit ihren standardisierten Webtechnologien steht der Uhrenkonfigurator auf allen gängigen Devices weltweit zur Verfügung.

Prozessintegration und Flexibilität

Die Anwendungsfälle einer eleganten CPQ-Lösung sind durchaus weiter zu fassen. Die CREALIS® CPQ Cloud Edition kann als Sales-Tool für Vertrieb und Händler und parallel als Online-Konfigurator für die Endanwender betrieben werden, sie kann in die Prozesslandschaft integriert werden und so den gesamten Verkaufsprozess unterstützen oder sie kann ETO (Engineer-To-Order) Prozesse abbilden, indem sie alle Abteilungen bei der komplexen Produktfindung und Produktentwicklung einbindet. Natürlich spielt die technische Basis eine wichtige Rolle, um auch für zukünftige Anforderungen gerüstet zu sein. Technische Sicherheit in der Cloud kombiniert mit maximaler Nutzbarkeit auf allen Devices ist dabei nur ein Aspekt, der zu berücksichtigen ist. Die Flexibilität der Datenpflege und Modellierung und die Möglichkeiten der Einbindung weiterer Systeme sind Themen, die bei der Anwendung wichtige Rollen spielen.

ORISA ist seit über 30 Jahren Anbieter von Software für Variantenkonfiguration und Wissensmanagement und hat durch die Vielzahl von Projekten mit verschiedensten Lösungsansätzen ein breites Spektrum an Erfahrungen. In das hauseigene Produkt CREALIS® CPQ und dessen Cloud Edition sind viele Aspekte und Ideen aus den unterschiedlichen Kundenprojekten eingeflossen, so dass ein umfangreiches Portfolio an Funktionen zur Verfügung steht.

Kontakt

ORISA Software GmbH
Humboldtstr. 13
07743 Jena
Tel.: +49 3641/2844-10

E-Mail: info@orisa.de
Internet: www.orisa.de

WOLTERS KLUWER – UNTERNEHMENSERFOLG UND ENTSCHEIDUNGSSICHERHEIT DURCH TRANSPARENZ

Die Wolters Kluwer ADDISON-Lösung für das Rechnungs- und Personalwesen mittelständischer Unternehmen erlaubt Ihnen in der Geschäftsleitung die transparente, zeitnahe Unternehmenssteuerung. Eine leistungsstarke Software aus einem Guss, die Medienbrüche vermeidet – durch integrierte Arbeitsabläufe innerhalb der Finanz- und Anlagenbuchhaltung, des Controllings und des Personalwesens. Das bedeutet für Sie mehr Produktivität durch höchste Transparenz. Individuell und Standard zugleich: Finanzbuchhaltung, Finanzmanagement, Controlling und Reporting, Personalabrechnung, integrierte/automatisierte Schnittstel-

len, Dokumentenmanagement – alles greift nahtlos ineinander und bietet Ihnen effiziente Bearbeitungsprozesse und eine klare, detaillierte Rundumsicht auf Ihr Unternehmen. Zeitgewinn und Effizienzsteigerung durch Digitalisierung: ADDISON ist zukunftsorientiert und übernimmt Vorreiterrollen in den Anwendungen bzgl. zukunftsweisender Technologien, Digitalisierungsprozessen und Benutzerfreundlichkeit. IT nach Maß und Bedarf: Schaffen Sie die besten Voraussetzungen für Ihr Unternehmen – jetzt und in Zukunft. Mit ADDISON gehen Sie gleich dreifach auf Nummer sicher: Datenschutz, Datensicherheit und Investitionssicherheit.



24/7, performant & sicher.

Die Arbeitswelt hat sich verändert. Für Sie und uns kein Problem: Wir ziehen mit und wachsen mit. Mit unserer ADDISON Business Cloud. Die Auslagerung des Firmenservers bietet gleich mehrere Vorteile. In unserer ADDISON Business Cloud teilen Sie sich keine Server mit anderen Firmen. Jeder Kunde besitzt einen dedizierten Server genau seinem Bedarf entsprechend. Der Speicherplatz kann dabei paketabhängig jederzeit angepasst werden. Mit ADDISON besteht außerdem die Möglichkeit, alle Belange eines Unternehmens optimal in den Arbeitsalltag einzubeziehen. Der Nutzen für Ihr Unternehmen: kalkulierbare Kosten & erhöhte Wirtschaftlichkeit, hohe Skalierbarkeit (z. B. Anzahl der Anwender, Ausbau der Leistung und des Umfangs), Ausfallsicherheit durch Disaster-Recovery-Lösung, Wegfall der Kosten für die Anschaffung aktueller Serversysteme, regelmäßige Produktaktualisierungen und Wartungen und Systemkontrollen. Dazu exzellente und gleichbleibende Performance und persönlicher Service. Wir machen Sie flexibel und unabhängig: zu jeder Zeit und von überall. Unterwegs oder aus dem Homeoffice, Sie arbeiten mit stets aktuellen Zahlen, Belegen, Informationen, haben direkten Zugriff und alles funktioniert reibungslos sowie transparent. Individuell kann Ihre gesamte IT-/Serverlandschaft gehostet werden, wie z. B. ERP, CRM, PPS, Office/DMS.

„ADDISON fokussiert ganz schnörkellos genau die Funktionen, die der Mittelstand braucht.“

Mit Wolters Kluwer setzen Sie auf Nummer sicher

„Software made in Germany“ – mit internationalen Beziehungen: die Lösung mit umfangreicher Erfahrung in Deutschland – und weltweit. Seit fast 100 Jahren stehen wir im Dienst des Mittelstandes und der steuerberatenden Berufe. Wir waren schon immer Vordenker: in Sachen Automatisierung, Profitabilitätssteigerung und Effizienz. Und damit haben wir uns einen der führenden Plätze als Anbieter für Finanz- und Steuersoftware in Deutschland erarbeitet. Weltweit ist Wolters Kluwer mit Sitz in den Niederlanden bereits Marktführer. Wir profitieren von der Innovationskraft und Kompetenz eines Unternehmens, das in Europa und global als Spezialist für Tax & Accounting tätig ist. So berichtet ein Kunde: „Wir sind gut gefahren, unsere Schnittstelle mit ADDISON und eigenen Lösungen perfekt und bidirektional zu automatisieren.“

Wolters Kluwer weltweit

erzielte 2019 mehr als € 4,6 Mrd. Umsatz, hat Kunden in über 180 Ländern und Niederlassungen in vierzig Staaten. Zirka 19.000 Mitarbeiter arbeiten weltweit an kontinuierlichen Innovationen mit dem Fokus auf den Wünschen des Kunden. 89 % des Umsatzes kommen von digitalen Produkten & Services.

Wolters Kluwer Tax & Accounting Deutschland

ist Ihr regionaler Ansprechpartner, der für Sie da ist: egal ob bei operativen oder strategischen Fragen. Mit bundesweit über 15 Standorten beinhaltet unser Angebot eine professionelle Datenübernahme, flächendeckend Kundenveranstaltungen, ein ausgefeiltes Schulungskonzept sowie regelmäßige Anwenderworkshops zum Erfahrungsaustausch und zur Abstimmung bei Entwicklungsprioritäten.

Wolters Kluwer ADDISON

ist die Komplettlösung für das Rechnungs-, Personalwesen und Controlling für mittelständische Unternehmen. Aus einer Hand – vom Einzelunternehmen bis hin zum Konzernbetrieb: ADDISON wächst mit Ihren Anforderungen. Gepaart mit hoher Innovationskraft und der Stabilität eines internationalen Konzerns bedeutet das für Sie Investitionssicherheit – heute und in Zukunft. Wir betreuen über 14.000 Mittelstandskunden und rund 6.000 Steuerberaterkunden. Über unsere Softwarelösungen werden jährlich 2,5 Millionen Steuererklärungen erstellt und 2,5 Millionen Lohn- und Gehaltsabrechnungen generiert.

Wolters Kluwer Software und Service GmbH
Stuttgarter-Straße 35
71638 Ludwigsburg
Tel.: 07141 6429-0
addison-ludwigsburg@wolterskluwer.com

Business Software Studien



IT-Markt im Überblick



ERP



HR



ECM



BI



CRM

Seit 1994 analysiert die SoftSelect GmbH das Angebot von Business Software in den Bereichen ERP, ECM/DMS, HR, CRM und BI. Die SoftSelect Studien behandeln aktuelle Trends und Entwicklungen und bieten mit einer Übersicht von Softwareherstellern und Produkten einen ersten Einstieg in das Thema Softwareauswahl.

Kostenfreies Summary zu jeder Studie

www.softselect.de